



DBU Projekt

Liebingsplätze -Vernetzte Bildungsmaßnahmen zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums in Kroatien

Projektlaufzeit: 09. Mai 2013 bis 30. April 2015

Abschlussbericht

AZ 30185-43/2

Von Bernd Blümlein, Johannes Maurer, Marija Martinko und
Wolfgang Suske

Ansbach und Wien im April 2015

Inhalt

1.	Projektkennblatt.....	1
2.	Zusammenfassung.....	3
3.	Anlass, Zielsetzung und Maßnahmen des Projekts	4
3.1.	Ausgangssituation	4
3.2.	Projektidee	4
3.3.	Zielsetzungen	5
3.4.	Zielgruppen	6
3.5.	Übersicht über die einzelnen Projekttools	6
3.6.	Projekt Management	9
4.	Die einzelnen Projekttools	12
4.1.	Tool 1: Wanderausstellung	12
4.1.1.	Auswahl der teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern.....	12
4.1.2.	Interviews	16
4.1.3.	Erstellung der Ausstellung.....	18
4.1.4.	Ausstellungsorganisation	19
4.1.5.	Umgesetzte Maßnahmen	21
4.2.	Tool 2: Ausstellungsbroschüre.....	22
4.2.1.	Umgesetzte Maßnahmen	24
4.3.	Tool 3: Unterrichtseinheiten für Schulen.....	24
4.3.1.	Umgesetzte Maßnahmen	28
4.4.	Tool 4: Printmedienkampagne.....	29
4.4.1.	Umgesetzte Maßnahmen	31
4.5.	Tool 5: Radiointerviews	32
4.5.1.	Umgesetzte Maßnahmen	32
4.6.	Tool 6: Seminar in Zagreb	33
4.6.1.	Umgesetzte Maßnahmen	35
4.7.	Tool 7: Berichte über die Ergebnisse in TV-Magazinen	36
4.7.1.	Umgesetzte Maßnahmen	36
4.8.	Tool 8: Website und Folder	37
5.	Finanzielles	39
6.	Kritische Reflexion des Projekts	39
7.	Anhang	41
7.1.	Anhang 1: Beispiele der Lieblingsplätze der porträtierten Bäuerinnen und Bauern.....	41
7.2.	Anhang 2: Impressionen von den Ausstellungseröffnungen	45
7.3.	Anhang 3: Beispiele der Kinderzeichnungen und der gestalteten Poster aus dem Schulprogramm	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die verschiedenen Projekttools und ihre Wirkung auf die unterschiedlichen Zielgruppen.	8
Abbildung 2: Verteilung der hauptsächlich produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Betriebe.....	15
Abbildung 3: Verteilung der teilnehmenden Betriebe auf die kroatischen Landschaftsformen bzw. Regionen	15
Abbildung 4: Geschlechterverteilung der teilnehmenden Personen.....	16
Abbildung 5: Schutzstatus der Gebiete, in denen die ausgewählten Bauern leben und arbeiten.	16
Abbildung 6: Am Lieblingsplatz erzählten die Personen oft besonders emotional.	17
Abbildung 7: Eine eigene Tafel am Beginn der Ausstellung erläutert die Hintergründe.	18
Abbildung 8: Das flexible Ausstellungssystem tritt durch die Transparenz in den Hintergrund und erlaubt eine individuelle Aufstellung von Tafeln einzeln oder in Reihe.	19
Abbildung 9: Öffentlichkeitswirksame Positionierung einer Ausstellungstafel.	19
Abbildung 10: Cover der Ausstellungsbroschüre	22
Abbildung 11: Großformatige Bilder, hervorgehobene Zitate und Zwischentitel erzeugen in der Ausstellungsbroschüre Interesse, die gesamten Artikel zu lesen.	23
Abbildung 12: Spielerisch haben sich die Kinder mit Landwirtschaft und ihrem Umfeld auseinander gesetzt.	25
Abbildung 13: Beispiel eines Posters und der wieder zusammen gefügten und mit Nachrichten versehenen Karten.....	25
Abbildung 14: Die entstandenen Poster aus dem Schulprogramm mit den Jugendlichen zeigen teilweise auf professionelle Art die Beschäftigung mit dem Alltag in der Landwirtschaft.	27
Abbildung 15: Beispiel eines Einladungsplakates für die Ausstellung.	29
Abbildung 16: Auf der Einladung zum Seminar wurde auf die Förderung des Projektes durch die DBU hingewiesen.	33
Abbildung 17: Programm des Seminars „Moj komadić zemlje – Projektergebnisse, Herausforderungen der Ländlichen Entwicklung und mögliche Lösungsansätze“	35
Abbildung 18: ExpertInnen und Bäuerinnen und Bauern berichteten in zwei landesweit gesendeten Magazinen über die Projektergebnisse.	36
Abbildung 19: Bericht über die Projektergebnisse auf der Website des State Institutes for Nature Protection (www.dzzp.hr).....	37
Abbildung 20: Projektbeschreibung auf der Website des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) (www.lpv.de)	38
Abbildung 21: Projektbeschreibung auf der Website von suske consulting (www.suske.at).....	38

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die für die Ausstellung ausgewählten Personen	14
Tabelle 2: Übersicht über die Ausstellungsorte während der Projektlaufzeit.	20
Tabelle 3: Übersicht über die Schulen, die am Projekt teilgenommen haben.....	28
Tabelle 4: Übersicht über die Ausstellungsberichte in verschiedenen Medien.....	31
Tabelle 5: Übersicht über die tatsächlichen Projektausgaben in Euro.	39

1. Projektkennblatt

06/02		Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt			
Az	30185-43/2	Referat	Fördersumme		69.616 €
Antragstitel		Lieblingsplätze - Vernetzte Bildungsmaßnahmen zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums in Kroatien			
Stichworte		Lieblingsplätze Kroatien, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Naturbewusstsein			
Laufzeit		Projektbeginn		Projektende	
18 Monate+6Monate		01.05.2013		30.04.2014	
Projektphase(n)		1			
Zwischenberichte		Intervall 4 Monate			
Bewilligungsempfänger		Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V. Feuchtwanger Straße 38 91522 Ansbach		Tel 0981/4653-3541 Fax 0981/4653-3550	
				Projektleitung Dr. Jürgen Metzner	
				Bearbeiter Bernd Blümlein	
Kooperationspartner		Suske Consulting -Wien (Österreich) State Institute for Nature Protection (Kroatien)			
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens					
<p>Die bäuerliche Landwirtschaft hat in Kroatien zur Entstehung wertvoller Lebensräume beigetragen. Viele Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft sind von der bäuerlichen Bewirtschaftung abhängig und würden verschwinden, wenn die Bäuerinnen und Bauern ihre Arbeit einstellen. Gleichzeitig spielt der Bauernstand in der Öffentlichkeit eine untergeordnete Rolle und durch die schwierige wirtschaftliche Situation kommt es zunehmend zur Aufgabe der Landnutzung. Ziel des vorliegenden Projekts war es, diesen Trend entgegen zu wirken und auf breiter Ebene Impulse für eine nachhaltige Weiterentwicklung des ländlichen Raumes zu setzen. Dazu wurde ein Ansatz gewählt, der es erlaubt die emotionale Verbindung von Bäuerinnen und Bauern zu Natur und Landschaft zu erfassen.</p>					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
Folgende Arbeitsschritte wurden umgesetzt:					
<ul style="list-style-type: none"> • Wanderausstellung: Herstellung einer Wanderausstellung über den emotionalen Bezug von Bäuerinnen und Bauern bestehend aus 14 Tafeln, die an 15 verschiedenen Ausstellungsorten gezeigt wurden. Auf den Tafeln werden die Bäuerinnen und Bauern an ihren Lieblingsplätzen in der Natur gezeigt. • Ausstellungsbroschüre: Herstellung einer 90-seitigen Farbbroschüre als begleitender Ausstellungsführer bzw. zur Verwendung in Seminaren, Tagungen,... • Printmedienkampagne: Medienkampagne über die Beziehung der Bäuerinnen und Bauern zur Landschaft, 					
Deutsche Bundesstiftung Umwelt		An der Bornau 2		49090 Osnabrück	
Fax 0541/9633-190		http://www.dbu.de		Tel 0541/9633-0	

- **Radiointerviews:** Produktion von fünf Radiointerviews mit porträtierten Bäuerinnen und Bauern, die direkt vor Ort (am Hof der jeweiligen Bäuerin/ Bauern) aufgenommen wurden.
- **Seminar in Zagreb:** Durchführung eines halbtägigen Fachseminars mit VertreterInnen der Behörden, porträtierte Bäuerinnen/Bauern sowie ExpertInnen aus der Ländlichen Entwicklung
- **TV-Berichte:** Projektvorstellung in landesweiten TV-Magazinen mit Bäuerinnen und Bauern und ExpertInnen.
- **Infofolder:** Ein Infofolder informiert über die Ergebnisse des Projekts und erläutert die Möglichkeit die Ausstellung für einen bestimmten Zeitraum kostenlos zu leihen.

Ergebnisse und Diskussion

Die im Projekt vorgesehenen Arbeitsschritte wurden wie geplant umgesetzt. Die Ausstellung und die Ausstellungsbroschüre geben ein vielschichtiges und differenziertes Bild von den Leistungen der kroatischen Bäuerinnen und Bauern für den Erhalt der Kulturlandschaft wieder. Rund 6.000 Personen haben bei den 15 organisierten Ausstellungseinsätzen die Ausstellung besucht. Zusätzlich wurde in 5 Radioshows mit der Methode Storytelling direkt durch die Bäuerinnen und Bauern über ihren Bezug zur Natur erzählt. Für die Schulen an den Ausstellungsorten wurden altersangepasste Konzepte für die Vermittlung der Projektinhalte erarbeitet. Insgesamt 12 Schulen mit 23 Klassen setzten diese Konzepte während der Projektlaufzeit um. Rund 40 Teilnehmer diskutierten die Inhalte des Projektes beim Fachseminar wobei sich eine Reihe von für Kroatien relevante Faktoren heraus kristallisierten, die zukünftig verstärkt in politische Planungsprozesse einfließen sollten.

Mit dem Projekt „Lieblingsplätze“ ist es gelungen, die Leistungen der Landwirtschaft für die Erhaltung des ländlichen Raumes in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Trotzdem die Besucher durchwegs sehr an der Ausstellung und den transportierten Themen interessiert sind, ist nicht zu erwarten, dass ein diesbezügliches Bewusstsein nun in einer breiten Bevölkerungsschicht implementiert ist. Das Projekt kann nur ein erster Anstoß sein, sich mit einem ungewohnten Blick auf die Landwirtschaft zu beschäftigen, und der nachhaltige Erfolg der Bemühungen hängt stark davon ab, inwieweit weitere Aktivitäten das Thema im öffentlichen Diskurs halten. Beispiele etwa aus Österreich zeigen, dass es über Jahre konsequente Informationsarbeit bedarf, um ein bestehendes, negatives, stereotypes Bild von der Bäuerin/dem Bauern ins Positive zu wenden. Diese Anstrengungen muss Kroatien jedoch unternehmen, will es zukünftig die flächendeckende Bewirtschaftung des Landes und den damit einhergehenden Erhalt der Biodiversität sicherstellen. Durch die Wanderausstellung steht der kroatischen Naturschutzbehörde nun ein attraktives Tool zur Verfügung, das sich als Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten ideal eignet

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Die als wichtiger Teil des Projektes vorgesehene Medienarbeit hat zu einer Vielzahl an Berichten in unterschiedlichen lokalen und nationalen Medien geführt. In 8 TV-, 10 Radio-, 13 Printmedien- und mehr als 40 Onlinemedienberichten schilderten die porträtierten Bäuerinnen und Bauern einprägsame Aspekte ihres Arbeitens. So wurde landesweit nicht nur auf die Ausstellung aufmerksam gemacht, sondern auch ein Grundbewusstsein geschaffen, welche wichtige Bedeutung die Landwirtschaft für Kroatien hat.

Fazit

Das Projekt „Lieblingsplätze Kroatien“ hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die Leistungen der traditionellen Landwirtschaft mit ihren Akteuren für den Natur- und Landschaftsschutz positiv in der Öffentlichkeit darzustellen. Damit einhergehend wurde ein Diskussionsprozess angestoßen, wie diese Leistungen für die Zukunft sichergestellt werden können und welche Unterstützung der Staat dazu leisten sollte. Das Projektteam zieht daher ein positives Fazit und sieht die die Ziele des vorliegenden Projektes in vollem Umfang erfüllt.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt An der Bornau 2 49090 Osnabrück Tel 0541/9633-0
Fax 0541/9633-190 <http://www.dbu.de>

2. Zusammenfassung

Dieser Bericht stellt das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt „Lieblingsplätze -Vernetzte Bildungsmaßnahmen zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums in Kroatien“ vor. Ziele des Projektes waren, die Leistungen der Landwirtschaft für den Erhalt des kroatischen Naturraums in der Öffentlichkeit zu einem Thema zu machen, für diese Leistungen Anerkennung zu generieren und damit einen Beitrag für den zukünftigen Erhalt der vielfältigen Natur und Landschaft in Kroatien zu leisten.

Vermittelt wurden die Leistungen der Landwirtschaft über eine Wanderausstellung samt begleitender Broschüre, über ein Schulprogramm mit Unterrichtseinheiten und einer umfassenden Medienberichterstattung über unterschiedliche Kanäle. Speziell für PolitikerInnen und ExpertInnen wurde ein abschließendes Seminar abgehalten, in dem Möglichkeiten diskutiert wurden, diese Leistungen zukünftig zu erhalten.

Für die Darstellung der landwirtschaftlichen Leistungen für die Allgemeinheit wurde der emotionale Zugang von Bäuerinnen und Bauern zu der Landschaft die sie bewirtschaften gewählt. In der Ausstellung zeigen 14 kroatische Bäuerinnen und Bauern ihren persönlichen Lieblingsplatz in der Natur. Gleichzeitig erzählen sie nicht nur über die Besonderheiten dieser Orte sondern auch über ihr Leben und ihr Arbeiten. Verpackt in Geschichten wird mit der Ausstellung den BetrachterInnen ein ungewohnter Zugang zu Bäuerinnen und Bauern gewährt und die Wichtigkeit der Landwirtschaft für die Ausprägung und den Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft Kroatiens vermittelt.

Während der Projektlaufzeit wurde die Ausstellung an 15 Orten, verteilt über ganz Kroatien, gezeigt und stieß bei den rund 6.000 BesucherInnen auf großes Interesse. Nach dem Motto „Kommen Sie nicht zur Ausstellung – die Ausstellung kommt zu Ihnen“ wurden die Schautafeln im öffentlichen Raum präsentiert und damit auch Personen erreicht, die sich mit den Themen Landwirtschaft und Naturschutz im Allgemeinen nicht beschäftigen.

Das Projekt war ein großer Erfolg und der damit eingeleitete Meinungsbildungsprozess sollte in Zukunft durch unterschiedlichste Maßnahmen fortgeführt werden. Mit der Wanderausstellung hat das kroatische State Institute for Nature Protection dafür einen attraktiven Anknüpfungspunkt.

3. Anlass, Zielsetzung und Maßnahmen des Projekts

3.1. Ausgangssituation

Die Landwirtschaft in Kroatien kann auf eine langjährige Tradition zurückblicken. Die günstigen klimatischen und ökologischen Bedingungen ermöglichen im kroatischen Agrarsektor eine große Branchenvielfalt, diese reicht vom Anbau von Gemüse, Getreide, Kräutern, Obst oder Oliven über die Haltung autochthoner Nutztierassen bis hin zur Fischerei und zur professionellen Trüffelsuche.

Die einheimischen Landwirte und Landwirtinnen spielen für den Erhalt der kroatischen Landschaft und der zahlreichen Tier- und Pflanzenarten, die in dieser Landschaft Lebensraum gefunden haben, eine wesentliche Rolle. Durch ihre Erfahrungen aus vielen Generationen haben sie sich spezielles Wissen und Know how im Umgang mit ihrer Landschaft und der nachhaltigen Bewirtschaftung angeeignet und tragen damit wesentlich zu ihrem langfristigen Schutz bei.

Aufgrund der unsicheren globalen Wirtschaftslage und infolge einer Reihe von strukturellen Veränderungen in der kroatischen Politik wurde in den vergangenen Jahrzehnten das Überleben im Sektor Landwirtschaft für die kroatischen Bäuerinnen und Bauern allerdings mehr und mehr zu einer wirtschaftlichen Herausforderung. In vielen Regionen Kroatiens, und speziell bei den jüngeren Generationen, haben diese zunehmend schwierigen Umstände und fehlenden Zukunftsperspektiven eine starke Tendenz zur Landflucht ausgelöst. Als unweigerliche Konsequenz der nunmehr fehlenden Landbewirtschaftung droht die Landschaft Kroatiens vielerorts zuzuwachsen, die fortschreitende Verbuschung zieht einen empfindlichen Verlust an wertvollen Arten und Lebensräumen nach sich.

Das öffentliche Bewusstsein für diese Problematik ist noch relativ gering ausgeprägt. Das Wissen um die wichtige Funktion der Bäuerinnen und Bauern bei der Landschaftspflege und um ihre schwierige wirtschaftliche Situation ist in Kroatien wenig bekannt. Ganz im Gegenteil hat der Bauernstand in der Öffentlichkeit kein besonders positives Image. Diese Umstände verschärfen das Problem der Landflucht zunehmend.

„Seit die Menschen den Velebit verlassen, auf der Suche nach einem einfacheren Leben und einer einfacheren Art, ihr Geld zu verdienen, und seit das Gebiet immer desolater wird, sagen manche, es ist wilder geworden. Und es ist im wahrsten Sinne des Wortes wilder geworden, weil viele Arten verschwunden sind, Weiden verschwunden sind und die Vielfalt, die geschützt werden sollte, langsam verschwindet.“

Božo Vukušić, Bauer im Velebit-Gebirge

3.2. Projektidee

Das vorliegende Projekt beabsichtigte, mittels vielschichtiger Bildungs- und Informationsaktivitäten die öffentliche Diskussion zum Thema „Innovative und nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums in Kroatien“ anzuregen. Der zentraler Punkt der Projektidee war, die emotionale Verbundenheit der

Bäuerinnen und Bauern mit „ihrem“ Land, „ihrer“ Natur aufzuzeigen und damit dem Bild des hart arbeitenden, wenig gebildeten Bauernvolks einen leidenschaftlichen Aspekt gegenüber zu stellen. Es ist Liebe zu ihrem Beruf und die Begeisterung, mit der Natur zu arbeiten, die viele Menschen in der Landwirtschaft motiviert kreative Lösungen für den wirtschaftlichen Erfolg zu finden und damit auch das Funktionieren des ländlichen Raums in allen Facetten zu gewährleisten. Erreicht sollte dieser emotionale Zugang über die Thematisierung der Lieblingsplätze von Bäuerinnen und Bauern in der Landschaft.

„Ich verstehe das nicht als meinen Job, ich verstehe das als mein Leben!“

Ana Farac, Bäuerin aus Dalmatien

Besonderheit des Projektes:

- **Thematisierung von Naturschutzanliegen:** Um den Schutzstatus wertvoller Lebensräume zu verbessern, werden Personengruppen angesprochen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Entwicklung dieser Gebiete haben.
- **Innovation:** Durch die Methode des Storytellings wird ein spezieller Zugang zur Thematik geschaffen. Die Bäuerinnen und Bauern stehen mit ihren Geschichten und ihrer Beziehung zur Landschaft im Mittelpunkt, es entsteht ein authentischer, lebendiger Einblick in die traditionelle bäuerliche Kultur, aber auch in innovative und zukunftsorientierte Denkart.
- **Vorzeigecharakter:** Das Projekt kann auch in benachbarten Ländern mit ähnlicher Kulturlandschaft, bäuerlichen Traditionen und vergleichbarer Situation in Landwirtschaft und Politik (Vorbereitung des EU-Beitritts, Implementierung von Agrar-Umweltmaßnahmen) zum Einsatz kommen.
- **Wissensgenerierung:** Über das Projekt wird bäuerliches Wissen vermittelt und die regionalen Kompetenzen der Bäuerinnen und Bauern bei ihrer Arbeit mit der Natur werden aufgezeigt (Kenntnis des regionalen Klimas/der Bodenzusammensetzung, frühzeitiges Erkennen von Wetterumschwüngen, Umgang mit dem Vieh, etc.). Durch die authentische Darstellung wird für die allgemeine Bevölkerung, SchülerInnen, politische EntscheidungsträgerInnen und für andere Bäuerinnen und Bauern ein ansprechender Zugang zur Thematik geschaffen und eine positive, unterstützende Einstellung der Öffentlichkeit zum Bauernstand gefördert.

3.3. Zielsetzungen

Das vorliegende Projekt hatte drei Hauptziele:

1. **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
Durch die verschiedenen Bausteine (Wanderausstellung, Broschüre, Schulprogramm, Radio-

und TV-Berichte, Seminare) sollten die Geschichten, Erfahrungen, Visionen und Sorgen der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht und diskutiert werden und damit ein effizienter Bildungsbeitrag zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums gegeben werden.

2. Gesteigerte Wertschätzung des bäuerlichen Berufs

Die Wertschätzung des bäuerlichen Berufs ist eine Grundvoraussetzung für ein besseres Verständnis für agrarpolitische Förderungen bzw. Maßnahmen, die die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums unterstützen.

3. Gesteigertes Bewusstsein für die Werte der Landschaft sowie deren Pflege

Das Bewusstsein für die Besonderheit und die Sensibilität der „eigenen“ Landschaft sollte bei den kroatischen Bäuerinnen und Bauern durch die Thematisierung der emotionalen Verbindung von 14 Beispielen von KollegInnen zu ihrer Landschaft gestärkt werden.

3.4. Zielgruppen

SchülerInnen

SchülerInnen setzen sich in der Regel mit wichtigen Zukunftsfragen ganz anders auseinander als Eltern. Wenn man die nachfolgende Generation für derartig wichtige Themen sensibilisieren kann, wird ein Grundstein dafür gesetzt, später komplexe Zusammenhänge zwischen Landbewirtschaftung und Lebensraumerhalt zu verstehen.

Bäuerinnen und Bauern

Als Bewirtschafter großer Teiler der Landschaft tragen Bäuerinnen und Bauern eine große Verantwortung für den Erhalt dieser. Durch das Projekt soll diese Verantwortung diesem Personenkreis auch bewusst gemacht werden.

BewohnerInnen des ländlichen und städtischen Raums

Dazu zählen Personen ohne landwirtschaftlichen Hintergrund aber Angehörige aller Berufs, Interessens- und Altersgruppen. Ein breites Verständnis für die Leistungen der Landwirtschaft in der Bevölkerung erleichtert die politische Durchsetzung von Abgeltungen dieser Leistungen.

Experten und Politiker

Politiker und die sie beratenden Experten entscheiden über Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung. Je tiefer ihr Verständnis der Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern ist, umso treffsicher können Maßnahmen angesetzt werden.

3.5. Übersicht über die einzelnen Projekttools

Tool 1: Wanderausstellung

Erstellung einer Wanderausstellung in der 14 kroatische Bäuerinnen und Bauern ihren Lieblingsplatz in der Natur zeigen. Organisation von 15 Ausstellungseinsätzen verteilt über ganz Kroatien.

Tool 2: Ausstellungsbroschüre

Erstellung und Verteilung eines begleitenden 90-seitigen Ausstellungsführers, in dem die Bäuerinnen und Bauern der Ausstellung über ihren Lebens- und Arbeitsalltag erzählen. Die LeserInnen erfahren darin mehr über die ökonomischen und sozialen Aspekte eines bäuerlichen Betriebs wie z.B. die Hofnachfolge, die Rolle der Familie, die wirtschaftliche Bedeutung des regionalen Marktes, usw.

Tool 3: Unterrichtseinheiten für Schulen

Erstellung von Unterrichtskonzepten und -materialien für die Schulen in den jeweiligen Ausstellungsorten, anhand derer LehrerInnen mit den SchülerInnen die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gesellschaft spielerisch erarbeiten konnten. Diese Unterrichtseinheiten dienten als Vorbereitung für einen betreuten Besuch der Ausstellung.

Tool 4: Medienkampagne

Verbreitung der Themen des Projekts über diverse lokale und nationale Medien, verbunden mit der Einladung zu einem Besuch der Ausstellung.

Tool 5: Radiointerviews

Produktion und Ausstrahlung von fünf Radiointerviews mit porträtierten Bäuerinnen und Bauern, in denen sie über ihr Leben und Arbeiten erzählten.

Tool 6: Seminar in Zagreb

Durchführung eines halbtägigen Seminars mit VertreterInnen der Ministerien, Behörden, mit porträtierten Bäuerinnen und Bauern und Fachleuten aus den Bereichen Ländliche Entwicklung und Sozialwissenschaften.

Tool 7: Berichte über die Ergebnisse in TV-Magazinen

Vorstellung des Projektes und der Ergebnisse in landesweiten TV-Magazinen mit Bäuerinnen und Bauern und ExpertInnen.

Tool 8: Website und Folder

Präsentation der Ergebnisse und Schlussfolgerungen in einem kompakten Folder und auf der NATURA 2000 Website Kroatiens.

Abbildung 1 gibt einen Überblick wie die einzelnen Tools ineinander greifen und welche Zielgruppen wie erreicht werden.

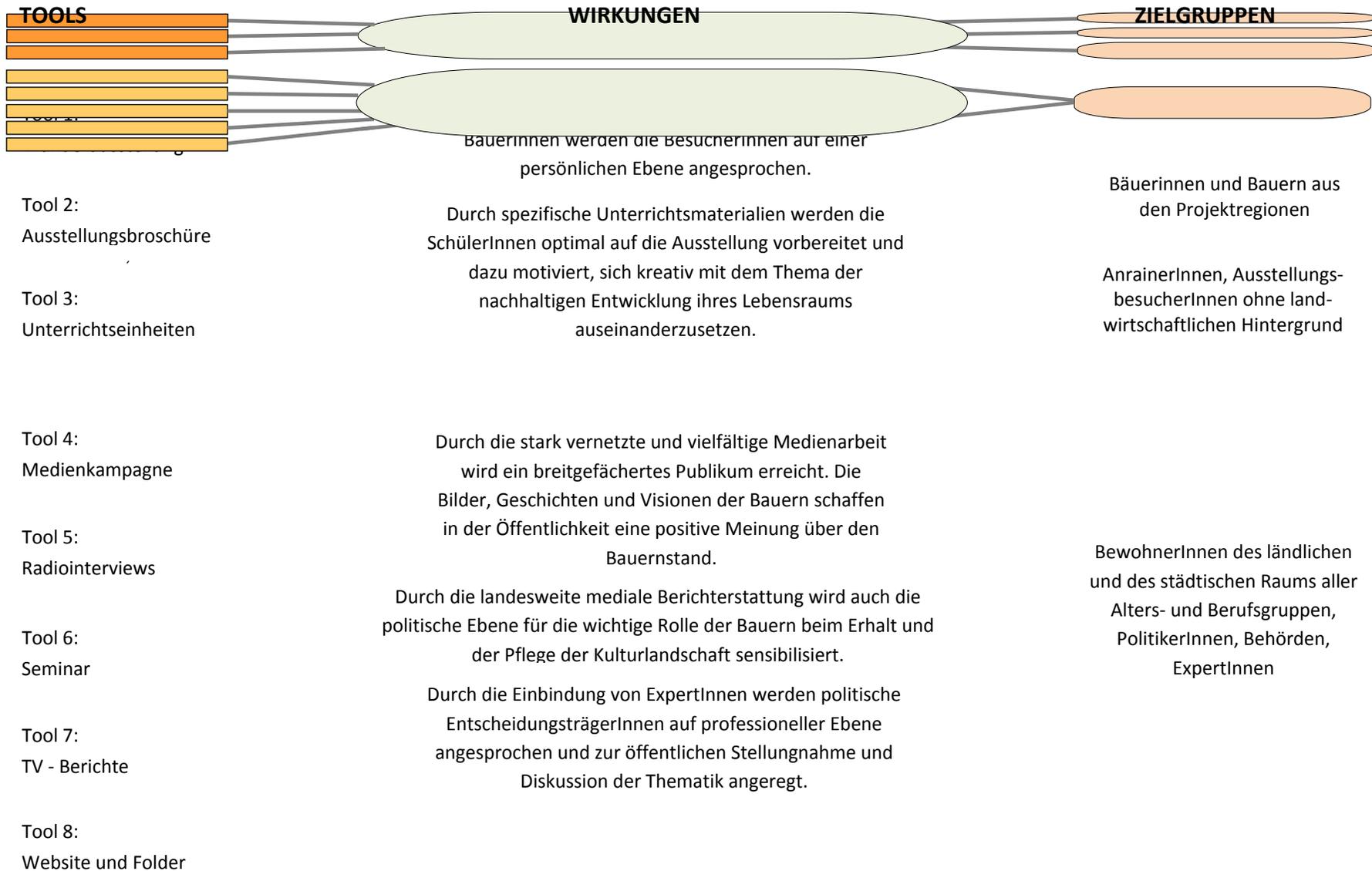


Abbildung 1: Übersicht über die verschiedenen Projekttools und ihre Wirkung auf die unterschiedlichen Zielgruppen.

3.6. Projekt Management

Das Projekt wurde gemeinsam vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V., von Suske Consulting und dem Staatlichen Institut für Naturschutz (SINP) umgesetzt.

- Der Antragsteller **Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.** übernahm die Gesamtleitung, die Projektkoordination, die Organisation der Layout- und Druckaufgaben sowie die fördertechnische Abwicklung des Projekts.
- **Suske Consulting, Wien** war verantwortlich für die Organisation der Bäuerinnen und Bauern, die Vorbereitung und Durchführung der Interviews, die Erstellung der Fotos, die Erarbeitung der Ausstellung und der Ausstellungsbroschüre, die Organisation der Schulaktion, die Pressearbeit (Radio, Zeitung, Fernsehen) und die Vorbereitung und Durchführung des Seminars.
- Das **Staatliche Institut für Naturschutz (SINP)** ist das zentrale Institut für Fachaufgaben des Naturschutzes in Kroatien. Zum vorliegenden Projekt trug es bei durch Recherchen und Empfehlungen bei der Auswahl der Bäuerinnen und Bauern, Mithilfe bei der Erstellung der Ausstellung, Organisation der Ausstellungsorte und der Schulen, Mitarbeit die den Ausstellungseinsätzen und dem Schulprogramm und durch das zur Verfügung stellen von Informationsmaterial für die Schulen, durch Mithilfe bei der Pressearbeit (Radio, Zeitung, Fernsehen) und durch die Unterstützung bei der Organisation des Seminars.

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.

Ansprechperson: Dr. Jürgen Metzner
Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach, Deutschland
metzner@lvpv.de, Tel.: +49/981-4653 3544, www.lpvv.de

Ziele:

Wichtige Ziele des DVL sind unter anderem die kooperative Umsetzung von Natura 2000, der Biodiversitätsstrategien des Bundes und der Bundesländer sowie der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Der DVL führt hierzu Modellprojekte durch, oft in Zusammenarbeit mit örtlichen Landschaftspflegeverbänden. Zudem ist er gutachterlich für die Ministerien von Bund und Ländern tätig.

Der DVL vertritt die Interessen der Landschaftspflegeverbände und ähnlicher Organisationen bundesweit und europaweit. Er ist für die Landschaftspflegeverbände die zentrale Plattform zum Austausch von Praxiswissen. Er bringt die Erfahrungen der Landschaftspflegeverbände zum Erhalt und Weiterentwicklung artenreicher Kulturlandschaften in wichtigen Gremien auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ein. Wichtige Aufgaben sind dabei die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP), der Naturschutzförderprogramme der Bundesländer, der Europäischen Strukturfonds (EFRE, ESF), der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung Agrar- und Küstenschutz“ des Bundes (GAK) oder des EU-Förderprogrammes LIFE zur Umsetzung von Natura 2000. Der DVL äußert sich darüber hinaus zur Novellierung von Gesetzesvorhaben, wie zum Beispiel

zum Bundesnaturschutzgesetzes, den Naturschutzgesetzen der Bundesländer oder des Erneuerbaren Energien Gesetzes.

Wichtiges Ziel des DVL ist auch der Wissensaustausch bei der Landschaftspflege mit anderen Ländern. So ist der DVL Mitglied des Netzwerkes Landcare Europe, sowie Mitglied der Satoyama-Initiative.

Fachliche Kompetenz:

Der DVL versucht in Kampagnen den Naturschutz und die Arbeit der Landschaftspflegeverbände plakativ in der Öffentlichkeit darzustellen. Beispiele hierfür sind die Kampagnen Bayerns UrEinwohner <http://www.bayerns-ureinwohner.de> oder „Vorhang auf für Sachsens Natur“ <http://sachsen.lpv.de>. Oft stehen bei den Aktionen auch Menschen im Mittelpunkt, die ihre Kulturlandschaften prägen und gestalten. Mit einem neuen Projekt „Bayerns Landwirte und ihre Leistungen für die Natur“ stellt der DVL der Öffentlichkeit engagierte Landwirte vor, die nicht nur durch die Umsetzung von Agrarumweltprogrammen, sondern auch darüber hinaus z. B. durch Erhalt ihrer Streuobstwiesen oder durch die Pflege kleiner Rangen oder Mulden für eine vielfältige und artenreiche Landschaft aktiv sind. Mit dem Projekt will der Deutsche Verband für Landschaftspflege die Leistungen der Landwirte für das Gemeinwohl und die dahinterstehende Motivation aufgreifen und anhand von Portraits ausgewählter Landwirte beleuchten.

Suske Consulting

Ansprechperson: Dipl. Ing. Wolfgang Suske
Hollandstrasse 20, 1020 Wien, Österreich
office@suske.at, Tel.: +43 1 / 699 11060456, www.suske.at

Ziele:

Ziel des Büros „Suske Consulting“ ist eine aktive Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raums, insbesondere in ökologischen und sozialen Belangen. Die Schwerpunkte der Arbeiten und Projekte des Büros liegen in

- Der Gestaltung von Partizipationsverfahren in Schutzgebieten
- Gestaltung von Kommunikationsstrategien
- Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit, Ausstellungen, Broschüren, ...)
- Betreuung und Coaching von SchutzgebietsbetreuerInnen
- Seminare mit Stakeholdern in geschützten Landschaften (LandwirtInnen, ForstwartInnen, FischerInnen, BeamtInnen, NaturschützerInnen...) zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses

Suske Consulting ist in zahlreichen europäischen Ländern aktiv, Schwerpunkt bildet seit 4 Jahren Südosteuropa, insbes. Kroatien, Serbien, Montenegro.

Fachliche Kompetenz:

Langjährige Erfahrung und Praxis im gesamten Bereich des Kommunikationswesens, in Angelegenheiten der Öffentlichkeitsarbeit, in Leitung und Organisation großer internationaler Projekte; exzellente Kenntnisse im Bereich der Ländlichen Entwicklung und der europäischen Landwirtschafts- und Naturschutzpolitik.

State Institute for Nature Protection, SINP

Ansprechperson im Projekt: Andreja Ribaric

Trg Mažuranića 5, 10 000 Zagreb, Kroatien

Andreja.Ribaric@dzzp.hr, Tel: +385 (0)1 5502 900, www.dzzp.hr/eng

Ziele und fachliche Kompetenz:

Das Staatliche Institut für Naturschutz ist das zentrale Institut für Fachaufgaben des Naturschutzes in Kroatien. Das Institut wurde durch eine Verordnung der Regierung der Republik Kroatien gegründet. Das Staatliche Institut für Naturschutz führt eine Reihe von Aktivitäten zur Sicherstellung der dauerhaften Erhaltung und Verbesserung des natürlichen Erbes Kroatiens durch.

Nach dem Naturschutzgesetz (OG 70/05 und 139/08) ist das Institut mit vielfältigen Fachaufgaben des Naturschutzes für die Republik Kroatien betraut, dazu zählen insbesondere:

- Inventarisierung, Überwachung und Beurteilung des Zustandes der Natur;
- Schutz und Erhaltung der Natur;
- Management von Schutzgebieten und Nutzung der natürlichen Ressourcen;
- Entwicklung von Expertensystemen für die Beurteilung der Zulässigkeit von Eingriffen in Natur; Berichterstattung über den Stand der Natur;
- die Beteiligung an der Umsetzung internationaler Abkommen über den Schutz der Natur;
- die Organisation und Durchführung von Bildungs- und Promotion-Aktivitäten im Naturschutz;

Das Institut begann seine Tätigkeit im September 2003, und kooperiert eng mit staatlichen Verwaltungsorganen, Agenturen, Hochschulen, Nichtregierungsorganisationen, Schulen und anderen Interessengruppen.

4. Die einzelnen Projekttools

4.1. Tool 1: Wanderausstellung

Herstellung einer Wanderausstellung bestehend aus 14 Tafeln. Für jede Bäuerin/jeden Bauern wird eine Ausstellungstafel angefertigt, die die jeweilige Person großformatig an ihrem Lieblingsplatz in der Landschaft zeigt. Ein kurzer Begleittext erläutert, welche besondere Beziehung die Bäuerin/der Bauer zu diesem Lieblingsplatz hat.

4.1.1. Auswahl der teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern

Um die Bedeutung der Landwirtschaft für den Naturraum Kroatiens klar verständlich zu machen, wurden für die Ausstellung Bäuerinnen und Bauern gesucht, die in einem Schutzgebiet wirtschaften. Dazu wurde im Vorfeld eine umfassende Übersicht über landwirtschaftliche Betriebe in Schutzgebieten erstellt. Die kroatischen Natur- und Nationalparks sowie Natura 2000 Gebiete werden abhängig von ihrer Größe, Art und Lage in sehr unterschiedlicher Dichte von Bäuerinnen und Bauern bewohnt bzw. bewirtschaftet. Die Parkangestellten vor Ort bzw. die zuständigen DirektorInnen und ManagerInnen der jeweiligen Schutzgebiete haben aufgrund ihrer Tätigkeit den besten Überblick über die Parks und ihre BewohnerInnen, deren Wissen, Aktivitäten und Schutzmaßnahmen. Aus diesem Grund wurden vom Projektteam die DirektorInnen und ManagerInnen sämtlicher Schutzgebiete kontaktiert und erhielten eine detaillierte Beschreibung der Projektinhalte und der Ziele. Mit der Bitte um Vorschläge für mögliche ProjektteilnehmerInnen wurde ihnen auch eine klare Beschreibung der Kriterien für die Auswahl von geeigneten Bäuerinnen und Bauern übermittelt. In einigen Gebieten, speziell in Regionen mit zukünftigen Natura 2000 Gebieten, wurden darüber hinaus MitarbeiterInnen von Naturschutzabteilungen und örtlichen Landwirtschaftsvertretungen kontaktiert.

Die gesammelten Informationen wurden in eine Datenbank von 40 für das Projekt prinzipiell geeigneten Bäuerinnen und Bauern eingearbeitet, aus dieser wurden in weiterer Folge 14 Personen für die endgültige Projektteilnahme ausgewählt.

Kriterien für die Auswahl der Bäuerinnen und Bauern

Folgende Kriterien waren bei der Auswahl der teilnehmenden Personen ausschlaggebend:

- Die landwirtschaftlichen Tätigkeiten des Betriebes werden innerhalb eines Schutzgebietes (aktuelle und zukünftige Natura 2000 Gebiete, aktuelle und zukünftige National- und Naturparks) durchgeführt.
- Die Betriebe wirtschaften nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.
- Eine maximale Vielfalt bezüglich der folgenden Kategorien ist gegeben:
 - Art des produzierten Produktes
 - Landschaftsform
 - Geografische Verteilung
 - Alters- und Geschlechtsverteilung.

Darüber hinaus wurden bevorzugt Bäuerinnen und Bauern in das Projekt aufgenommen, die

- durch ihre Bewirtschaftung wertvolle Lebensräume und Arten erhalten, (z.B. in Form von extensiver Wirtschaftsweise in Gebieten mit ausgeprägter Landflucht und stark bedrohter Artenvielfalt),
- autochthone Obst- und Gemüsesorten kultivieren,
- autochthone Nutzierrassen züchten,
- alte Obstgärten oder Weingärten erhalten,
- aktiv zum Erhalt von traditionellen Kulturdenkmälern (z.B. alte Steingebäude, Wassermühlen etc.) und überliefertem Wissen und Kulturgut (Know How zur Erzeugung traditioneller Produkte, traditionelle Pflegemaßnahmen etc.) beitragen.

Mit den ausgewählten Bäuerinnen und Bauern wurde telefonisch Kontakt aufgenommen. Dabei wurden ihnen die Ziele und Maßnahmen des Projekts erklärt und sie wurden über die notwendigen Schritte - Teilnahme an einem Interview mit dem Projektteam, Erstellen von Fotografien, Veröffentlichung der Bilder etc. – informiert und ein Termin für den Betriebsbesuch vereinbart. Bis auf eine Person der ursprünglichen Auswahl stimmten alle Bäuerinnen und Bauern zu, am Projekt teilzunehmen. Für diese Person rückte ein Bauer aus der Gesamtliste nach.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die an der Ausstellung teilnehmenden Bäuerinnen und Bauer und die von ihnen erzeugten Produkte sowie in welcher Region und in welcher Art von Schutzgebiet ihr Hof liegt.

Name	Hauptprodukt	Andere Produkte	Region	Geschlecht	Schutzgebiet
Mijo Jaredić	Fleisch	Milch	Posavina	männlich	Natura 2000
Tatjana Ordanić	Tee	Honig, Propolis, Früchte	Slavonija	weiblich	Naturpark
Željko Zebić	Milch	Fleisch, Heu	Posavina	männlich	Naturpark
Mirjana Biber	Kürbiskernöl	Diverse Produkte aus Kürbiskernöl	Međimurje	weiblich	Natura 2000
Dražen Rendulić	Getreide	Gemüse	Lika	männlich	Natura 2000
Anita Pintar	Käse	Milch, Früchte, Trockenfrüchte, Essig	Gorski kotar	weiblich	Natura 2000
Aldo Pulić	Tee	Salben, Tinkturen	Kvarner	männlich	Naturpark

Name	Hauptprodukt	Andere Produkte	Region	Geschlecht	Schutzgebiet
Radmila Karlič	Trüffel	Trüffelpaste, Käse, Würste, Honig	Istra	weiblich	Natura 2000
Marica Jakoliš	Gemüse	Früchte, Konfitüre, Ajvar, Liköre, Würste	Ravni kotari	weiblich	Natura 2000
Božo Vukušić	Honig		Velebit	männlich	Nationalpark
Ivica Dragan Elez	Honig	Andere Honigprodukte, Gemüse	Dalmatinska zagora	männlich	Naturpark
Ante Ivčević	Wein	Prosecco	Otoci	männlich	Natura 2000
Ana Primorac	Gemüse	Pasta, Kräutersaft, Tee, Oliven, Mandeln, Agrotourismus	Otoci	weiblich	Natura 2000
Ivan Barbalic	Fisch		Kvarner	männlich	Naturpark

Tabelle 1: Übersicht über die für die Ausstellung ausgewählten Personen

Die Datenanalyse veranschaulicht, dass in der Endauswahl der teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern eine maximale Diversität bezüglich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Abbildung 2), der Landschaftsform und Regionen (Abbildung 3) und der Geschlechterverteilung (Abbildung 4) erreicht werden konnte.

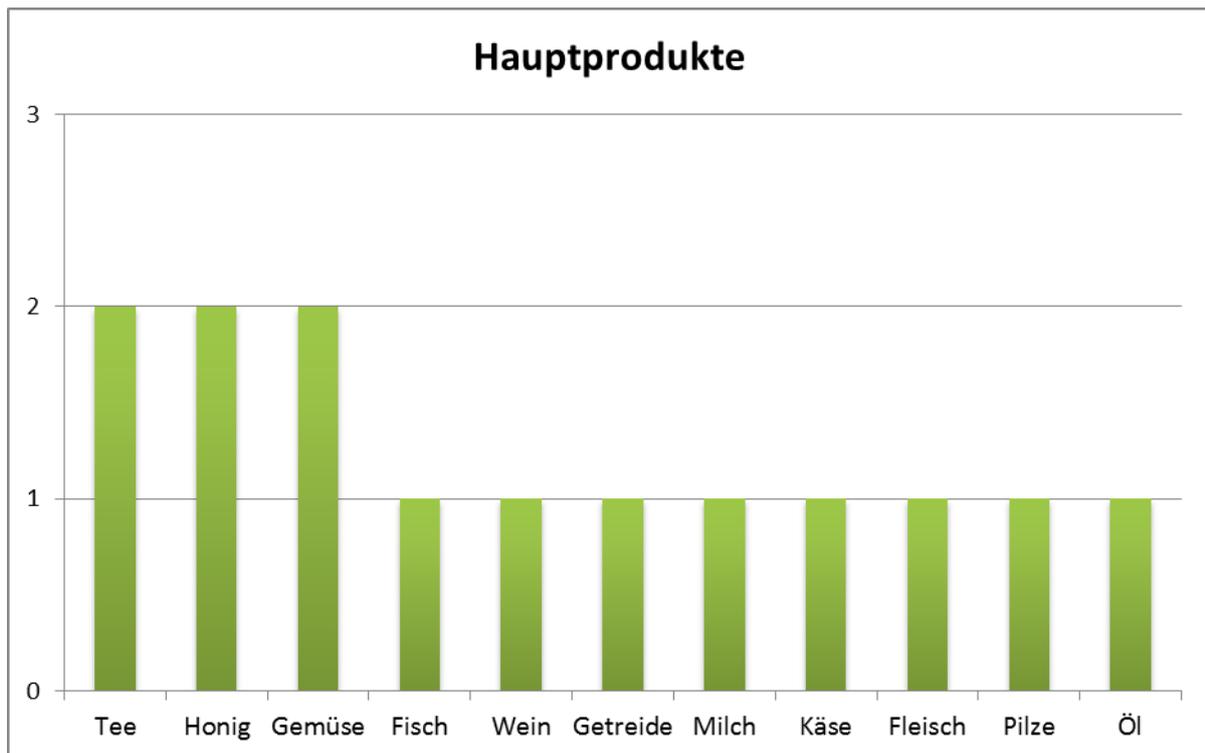


Abbildung 2: Verteilung der hauptsächlich produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Betriebe

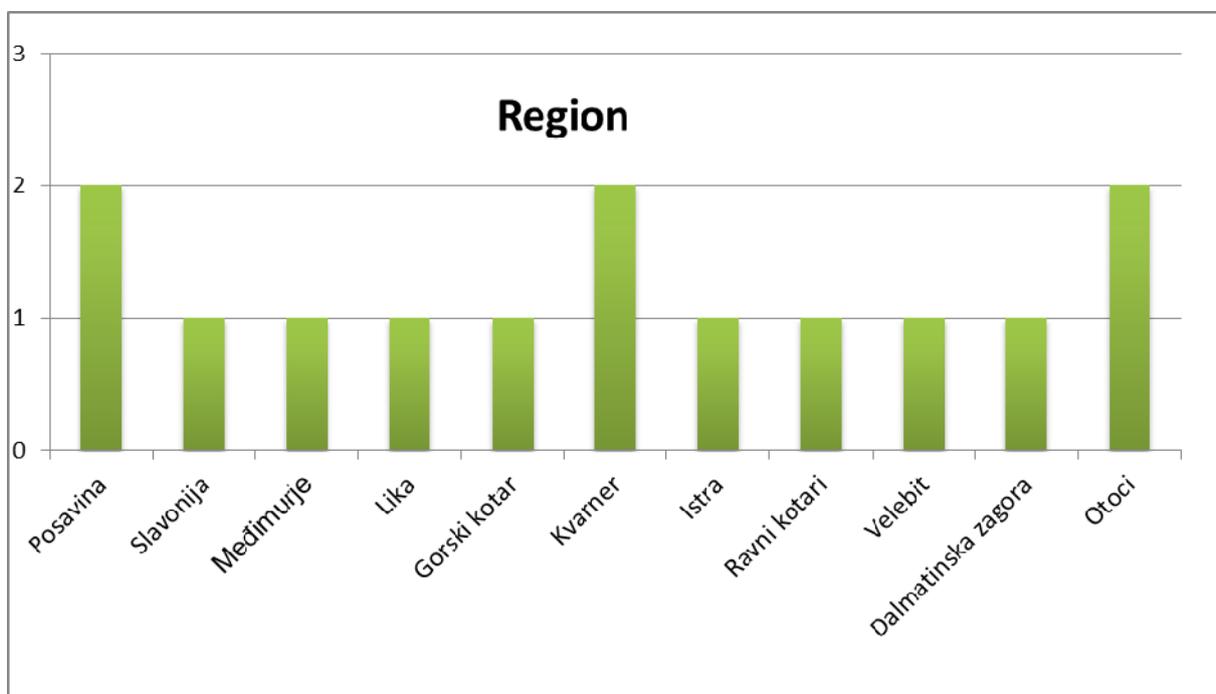


Abbildung 3: Verteilung der teilnehmenden Betriebe auf die kroatischen Landschaftsformen bzw. Regionen

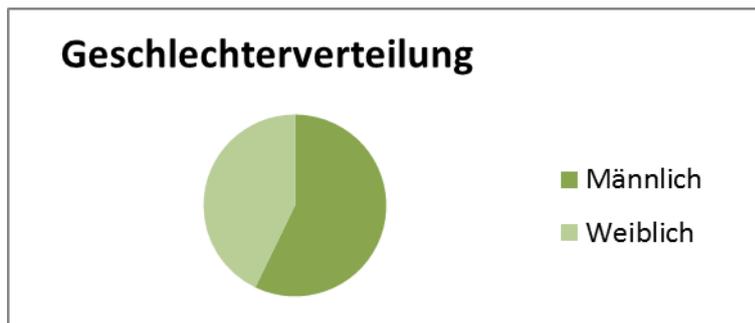


Abbildung 4: Geschlechterverteilung der teilnehmenden Personen

Der Schutzstatus der Gebiete, in denen die ausgewählten Bauern leben und arbeiten (vgl. Abbildung 5), verhält sich proportional zur generellen Verteilung geschützter Gebiete in Kroatien (Quellen: www.dzsp.hr; www.mzoip.hr).

- Nationalparks – 1,09% der Staatsfläche
- Naturparks – 4,79% der Staatsfläche
- Zukünftige Natura 2000 Gebiete – 29,64% der Staatsfläche



Abbildung 5: Schutzstatus der Gebiete, in denen die ausgewählten Bauern leben und arbeiten.

4.1.2. Interviews

Vor dem Betriebsbesuch recherchierte das Projektteam Details über die jeweilige Region, ihre landschaftlichen Besonderheiten, Struktur und Tradition der Landwirtschaft sowie die wirtschaftlichen Bedingungen. Darauf aufbauend, kombiniert mit den vorhandenen Betriebsdaten, wurde für jeden Betrieb ein individueller Fragenkatalog zusammengestellt. Dieser umfasste Fragen zu verschiedenen Themen wie dem Arbeitsalltag, dem Bezug zu Boden und Landschaft, Veränderungen in der Landschaft, Visionen für die Zukunft, die Bedeutung der natürlichen Umgebung für die landwirtschaftliche Produktion oder die Weitergabe von Wissen und Traditionen über die Generationen. Ein Themenblock widmete sich dem jeweiligen persönlichen Lieblingsplatz in der Landschaft.

Bei einem halb- bis ganztägigen Betriebsbesuch wurden die Bäuerinnen und Bauern vom Projektteam interviewt. Der Fragenkatalog diente dabei als Leitfaden, der tatsächliche Gesprächsverlauf orientierte sich an den Themen, die für die jeweilige Person bedeutend waren. Im Zentrum des Interviews stand der Lieblingsplatz und welchen Bezug die interviewte Person zu diesem Platz hat. Wesentliche Teile der Gespräche wurden an diesem Lieblingsplatz geführt. Dadurch entstand eine ungezwungene Atmosphäre, in der die Bäuerinnen und Bauern sehr persönlich von sich, ihren Standpunkten und ihren Geschichten erzählen konnten. Teilweise waren die Lieblingsplätze nur aufwendig zu erreichen. Mit dem Wanderschäfer Božo Vukušić etwa wanderte das Interviewteam einen ganzen Tag durch das Velebitgebirge.



Abbildung 6: Am Lieblingsplatz erzählten die Personen oft besonders emotional. © Marko Vrodoljak

Anschließend an das Interview wurden die Bäuerinnen und Bauern an ihrem Lieblingsplatz in der Natur fotografiert. Bei den Fotografien wurde besonderer Wert darauf gelegt, die individuelle Bedeutung dieses Platzes visuell erlebbar zu machen. Während des Betriebsrundganges wurden weitere Fotos über den Betriebsalltag und von den Produkten des Betriebes erstellt. Sie dienten in weiterer Folge als Illustration für die Ausstellungsbroschüre.

Der Lieblingsplatz wurde als zentrales Motiv der Ausstellung gewählt um die tiefe Naturverbundenheit der Bäuerinnen und Bauern zu zeigen. Der emotionale Bezug zu einem bestimmten Platz in der Landschaft soll helfen, den Ausstellungsbesuchern zu vermitteln, dass Bäuerin oder Bauer zu sein mehr bedeutet, als einen Betrieb zu führen. Vielmehr heißt es mit der Landschaft zu arbeiten, sie zu verstehen und entlang der Gegebenheiten zu arbeiten und nicht gegen die Vorgaben der Natur.

„Mein Lieblingsplatz ist der Olivenhain. Dort sehe ich nur den Horizont vor mir. Dort beengt mich nichts. Ich sehe die Sonne und die Wolken, die Täler und die Gipfel und die Früchte meiner Arbeit. Ich vermisse dort meinen Armstuhl, den Fernseher, den Computer nicht. Ich vermisse nichts, wenn ich die wunderschönen Sonnenblumen sehe und diese Olivenbäume.“

Marica Jakoliš, Bäuerin aus Ravni kotar

Der Lieblingsplatz war bei den porträtierten Personen sehr unterschiedlich. Einige waren ruhige, schöne Orte, an denen sich die Personen zum Entspannen zurückziehen, andere lagen mitten in den Feldern, bei den Kulturpflanzen oder den Nutztieren auf den Weiden. Manche wurden fast täglich besucht andere nur von Zeit zu Zeit. Manchmal wurden Geschichten aus der Kindheit mit dem Ort verbunden, oder noch weiter zurück liegende Gegebenheiten, die über Generationen weiter erzählt wurden. Anhang 1 (Seite 41) zeigt einige Bilder der unterschiedlichen Lieblingsplätze.

4.1.3. Erstellung der Ausstellung

Aus den gewonnenen Materialien der Betriebsbesuche wurde die Ausstellung „Moj komadić zemlje – Mein Stückchen Erde“ erstellt. Sie zeigt auf 14 Tafeln die porträtierten Personen großformatig an ihrem jeweiligen Lieblingsplatz. Zwei bis drei Sätze erklären auf prägnante Art und Weise den speziellen Bezug zu diesem Ort und geben einen wichtigen Aspekt des Interviews wieder. Der Erstellung dieses kurzen Textes wurde viel Aufmerksamkeit gewidmet, da hier mit wenigen Worten die gewünschte Botschaft vermittelt werden musste. Dieser Text ist für viele Besucher die Möglichkeit „im vorbei gehen“ ein wenig in die Lebenswelt der Bäuerinnen und Bauern einzutauchen und muss Aufmerksamkeit und Interesse wecken. Gleichzeitig muss er kurz gehalten werden, um überhaupt gelesen zu werden. Zudem wurde bei den Kurztexten darauf geachtet, unterschiedliche Botschaften zu bringen und keine plakativen Floskeln zu verwenden.

Wenn die Bora weht kann der Imker Ivica Dragan nicht still stehen. Wie seine Bienen ist er dann immer voller Energie und am Arbeiten. Bora, sagt er, inspiriert ihn zu laufen und zu springen, vor allem wenn er an seinem Lieblingsplatz, dem Peruča-See ist.

Ivica liebt es, die Reaktionen der Menschen zu beobachten, wenn sie seinen Honig zum ersten Mal kosten. Viele von ihnen sind ziemlich überrascht über die hohe Qualität und dann kaufen sie ein oder mehrere Gläser. Der spezielle Geschmack seines Honigs resultiert daraus, dass er seine Bienenstöcke immer an den unberührtesten Naturplätzen Dalmatiens aufstellt.

Beispiel eines Ausstellungstextes

In einem etwas abgesetzten Satz wird das Natura 2000 Gebiet angegeben, in dem die Person arbeitet, um einen ersten Bezug zum Naturschutz herzustellen. Eine eigene Erklärungstafel erläutert den Hintergrund der Ausstellung und informiert über das Projektteam und die Fördergeber.

Die Ausstellungstafeln im Format 120 x 70 cm quer wurden aus 5mm Forextafeln produziert, die aufgrund ihrer Robustheit und Leichtigkeit für die Verwendung als Ausstellungstafel besonders geeignet sind.

Für die geplante Verwendungsweise als Wanderausstellung wurde ein für diese Ansprüche geeignetes Ausstellungssystem produziert. Dieses hochflexible, formschöne System aus transparentem Acryl besteht aus zerlegbaren senkrechten Stehern, zwischen die die Ausstellungstafeln mittels Klemmschrauben montiert werden. Die



Abbildung 7: Eine eigene Tafel am Beginn der Ausstellung erläutert die Hintergründe. Hier ist auch das Förderlogo abgedruckt. © Johannes Maurer

Klemmschrauben befinden sich auf der rechten und linken Seite des Stehers, wodurch die Aufstellung in Reihe möglich ist. Bei Einzelaufstellung von Tafeln können die überzähligen Klemmschrauben einfach entfernt werden. Das System erlaubt eine absolut individuelle Aufstellung einzeln oder in beliebig großen Gruppen. Dadurch kann die Ausstellung auch bei beengten Verhältnissen gezeigt werden. Zerlegt ist das komplette System inklusive der Ausstellungstafeln in einem PKW transportierbar. Ein Transportschutz verhindert Beschädigungen während der Wanderung.



Abbildung 8: Das flexible Ausstellungssystem tritt durch die Transparenz in den Hintergrund und erlaubt eine individuelle Aufstellung von Tafeln einzeln oder in Reihe. © Johannes Maurer

4.1.4. Ausstellungsorganisation

Im Rahmen des Projektes wurde die Ausstellung an 15 Orten in ganz Kroatien gezeigt. Präsentiert wurde die Ausstellung wenn möglich an Orten, an denen Menschen im Zuge ihres Alltags immer wieder vorbeikommen: in Gemeindestuben, Postämtern, Krankenhäusern oder auf Raststationen. Die Idee war der Slogan **„Kommen Sie nicht zur Ausstellung – die Ausstellung kommt zu Ihnen“**. Dadurch wurden auch Personen erreicht, die sich bisher nicht sehr mit Landwirtschaft und Naturschutz auseinandergesetzt haben, aber durch das „Stolpern über diese anregenden Bilder“ doch einiges zu diesem Thema erfahren konnten.

Im Vorfeld der Ausstellung wurden die Schutzgebietsverwaltungen, Gemeinden und sonstige potentiell interessierte Organisationen per Email über das Projekt und die Ausstellung informiert und gebeten, Vorschläge für passende Ausstellungsorte zu machen. Telefonisch wurden im Anschluss geeignete Orte ausgewählt und mit den Verantwortlichen die Bedingungen und der Zeitrahmen ausgehandelt.



Abbildung 9: Öffentlichkeitswirksame Positionierung einer Ausstellungstafel in einem Schaufenster. © Marija Martinko

Zwei Personen des Projektteams transportierten die Ausstellung zum jeweiligen Ausstellungsort und bauten sie auf. Danach wurde eine Person vor Ort eingeschult, die während des Ausstellungseinsatzes allgemeine Fragen rund um die Ziele und die Intention der Ausstellung durch BesucherInnen beantworten konnte. Mit dieser Person wurde während des Zeitraums der Ausstellung Kontakt gehalten. Bei Fragen stand Frau Martinko vom Projektteam jederzeit telefonisch zur Verfügung.

Bei den Ausstellungsorten wurde der Ausstellungsführer zur freien Entnahme aufgelegt. In jedem Ort wurde eine Eröffnung organisiert, unter Mitwirkung der jeweiligen Bäuerin oder des jeweiligen Bauern aus der Region. Ein kleines Buffet mit bäuerlichen Schmankerl lud ein, die hohe Qualität der Produkte selbst zu verkosten. Im Anhang 2 (Seite 45) finden sich einige Fotos von diesen Veranstaltungen. In Tabelle 2 sind die einzelnen Ausstellungseinsätze aufgelistet.

Zeitraum	Ort	Lokalität	Veranstalter	Besucher
20.05. - 09.06.2014 (Eröffnung)	Križovec	Besucherzentrum Naturschutzgebiet	Naturschutzgebiets- verwaltung Međimurje County	500
10.06. - 30.06.2014	Ogulin	Stadtbibliothek	Stadtverwaltung	250
01.07. - 21.07.2014	Zadar	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung	500
04.08. - 25.08.2014	Korčula	Atrium vor dem Kino	Kulturzentrum Korčula	400
26.08. - 15.09.2014	Komiža	Kulturzentrum "Ivan Vitić"	Kulturzentrum "Ivan Vitić"	350
16.09. - 06.10.2014	Kaštel Sućurac	Palast des Erzbischofs	Stadtmuseum	500
07.10. - 24.10.2014	Senj	Stadtbibliothek	Stadtverwaltung	300
25.10. - 14.11.2014	Lovran	Städtische Galerie	Stadtverwaltung	350
15.11. – 06.12.2014	Baška	Städtische Galerie	Stadtverwaltung	400
08.12. – 28.12.2014	Buzet	Lobby des „Hotels Fontana“	Hotel „Fontana“	300
29.12. – 19.01.2015	Čabar	Stadtmuseum	Stadtverwaltung	300
20.01. – 07.02.2015	Sisak	Stadtbibliothek	Stadtverwaltung	350
10.02. – 02.03.2015	Požega	Stadtbibliothek	Stadtverwaltung	350
03.03. – 21.03.2015	Oprisavci	Rathaus	Stadtverwaltung	450
24.03. – 14.04.2015	Zagreb	Nationalbibliothek	Nationalbibliothek	800

Tabelle 2: Übersicht über die Ausstellungsorte während der Projektlaufzeit. Die Anzahl der Besucher beruht auf Schätzungen der Personen, die die Ausstellung vor Ort betreuten.

Die Ausstellung wurde im Projektzeitraum von rund 6.000 BesucherInnen gesehen und das Feedback über die betreuenden Organisationen war durchwegs sehr gut. Laut Aussagen der eingeschulten Betreuer der Ausstellung wurde diese sehr positiv und interessiert von den BesucherInnen aufgenommen. Die Menschen zeigen sich oft erstaunt über den intensiven Bezug der Bäuerinnen und Bauern zur Natur. Auch scheint etlichen Menschen durch die Ausstellung erst bewusst geworden zu sein, dass die Landschaft Kroatiens ein Kulturprodukt ist, das nur durch die Landwirtschaft so erhalten werden kann.

Es ist in Kroatien bisher generell unüblich Öffentlichkeitsarbeit für Bäuerinnen und Bauern und deren Themen wie Umweltleistung und Nachhaltigkeit zu machen und Interesse an ihren Lebensgeschichten und alltäglichen Belangen zu zeigen. Auch die Organisation von Ausstellungen in Gemeinden und kleineren Städten („Die Ausstellung kommt zu Ihnen“) ist keine übliche Vorgehensweise und erwecke daher große Aufmerksamkeit.

Ebenfalls sehr positiv aufgenommen wurde die Ausstellung von Bäuerinnen und Bauern. Sie zeigten sich sehr begeistert davon, dass ihre Erfahrungen und ihre Anliegen mit der Ausstellung thematisiert werden und sie öffentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung für ihre wichtige Funktion in der Gesellschaft erhalten.

Auch von staatlicher Seite wurde die Ausstellung mit großem Interesse wahrgenommen und in Zadar eröffneten die Ausstellung, auf Wunsch der Ministerien, publikumswirksam der Minister für Umwelt und Naturschutz und der Minister für Tourismus.

Die Ausstellung wurde nach Projektende vom State Institute for Nature Conservation übernommen und zukünftig von dieser Behörde weiter als Wanderausstellung betrieben. Organisationen und private Personen können die Ausstellung kostenlos ausleihen. Es gibt bereits zahlreiche Anfragen.

4.1.5. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- Interviews mit 14 Bauernfamilien
- Erstellung der Ausstellung mit 14 Tafeln im Format 120 x 70 cm
- 15 Ausstellungstermine in ganz Kroatien in Gemeindehäusern, Nationalparkzentren, Bibliotheken, Museen usw.
- 15 Vernissagen
- 6.000 Personen haben die Ausstellung gesehen
- Einschulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Naturschutzbehörde, die zukünftig den Auf- und Abbau der Ausstellung übernehmen

„Das einzige Geheimnis ist, alles so natürlich wie möglich zu belassen.“

Tatjana Ordanić, Bäuerin aus Slawonien

4.2. Tool 2: Ausstellungsbroschüre

Herstellung einer 60-seitigen Farbbroschüre als begleitender Ausstellungsführer bzw. zur begleitenden Verwendung in Seminaren und Tagungen von Ministerien, Behörden, NGOs und sonstigen Stellen im Bereich Ländliche Entwicklung und Naturschutz.

Die umfangreichen Interviews der Betriebsbesuche wurden komplett transkribiert. Dieser rund zehn Seiten umfassenden Text pro Person wurde daraufhin in einem ersten Schritt auf die enthaltenen Botschaften analysiert. Das Projektteam wählte danach für jede Person jene Botschaften aus, die für die Person oder die Region besonders kennzeichnend sind. Abschließend wurde ein Abgleich der Botschaften zwischen den einzelnen Personen gemacht um sicher zu stellen, dass sich die Texte in ihren Aussagen wesentlich unterscheiden und die unterschiedlichsten Aspekte des Bauernlebens und der kroatischen Natur in der Ausstellung vorkommen.

Auf Basis der gewählten Botschaften wurde jeweils aus dem Interviewtext eine Rohfassung des Artikels für die Ausstellungsbroschüre auf Kroatisch erstellt und danach ins Englische übersetzt. Diese Texte wurden schlussendlich vom Projektteam inhaltlich überarbeitet und auf die Endlänge gekürzt.

In der Broschüre wird jede Bäuerin/jeder Bauer auf 6 Seiten in Wort und Bild porträtiert. Bei der Erstellung der Texte wurde Wert darauf gelegt, den LeserInnen klare Botschaften zu vermitteln. Diese sollen die persönliche emotionale Bindung an die bewirtschaftete Landschaft zeigen, aber auch die Freuden und Besonderheiten die das Arbeiten in der Landwirtschaft mit sich bringen sowie die vielfältigen Möglichkeiten mit den Schwierigkeiten der natürlichen Gegebenheiten und der gesellschaftlichen Entwicklungen erfolgreich umzugehen. Der Text ist als Erzählung in der direkten Rede verfasst und in einem abgerundeten Dialekt gehalten. Dadurch wirken die Erzählungen der Bäuerinnen und Bauern über ihre Betriebe, ihren Arbeits- und Lebensalltag, die Verbindung zur Landschaft sowie interessante Ereignisse besonders authentisch.



Abbildung 10: Cover der Ausstellungsbroschüre, © Johannes Maurer

„Auf der Obstmesse in Donji Kraljevac kam ein Mann mit seiner Frau zu unserem Stand und kaufte Marmelade, Nudeln und Kürbiskernöl. Sie haben gesagt, wir gehen jetzt nach Hause und kosten es. Am nächsten Tag kam der Mann wieder, hat seine Tasche geöffnet und gesagt: ‚Geben Sie mir drei weitere Packungen von diesen Nudeln hinein, die waren großartig!‘“

Mirjana Biber, Bäuerin aus Međimurje

In der Ausstellungsbroschüre wurde mit der Methode Storytelling gearbeitet. Bei dieser erlebnisorientierten Vermittlungstechnik wird Wissen in Geschichten verpackt weiter gegeben. Mit

Geschichten kann die Konzentration und Aufmerksamkeit von ZuhörerInnen leichter gewonnen und aufrecht erhalten werden als mit einem nüchternen Faktenvortrag. Erzählungen nehmen die Zuhörer gefangen und lassen sie mitleben, wodurch sie den Inhalt noch tiefer aufnehmen können. Meist wirkt eine Geschichte noch im Unterbewusstsein weiter und Erkenntnisse vertiefen sich dadurch. Diese Methode ist besonders geeignet um komplexe Sachverhalte zu vermitteln oder Botschaften glaubhafter zu transportieren als es in herkömmlicher Werbung der Fall ist.

Zur Illustration der Geschichten wurden dem jeweiligen Text ausgewählte Fotos vom Betriebsbesuch beigelegt. Ein Foto zeigt immer die Produkte der Bäuerin/des Bauern. Dadurch soll die Vielfalt und die hohe Qualität der kleinbäuerlichen Produktion hervorgehoben und die Bevölkerung dazu animiert werden, durch den Einkauf direkt ab Hof mitzuwirken, die Existenzgrundlage landwirtschaftlicher Betriebe sicherzustellen.

Hervorgehobene Zitate, Zwischenüberschriften und Bildtexte ermöglichen es, bereits beim überblicksmäßigen Durchblättern der Broschüre wichtige Inhalte aufzunehmen. Gleichzeitig wird dadurch Interesse erweckt, den gesamten Text zu lesen.



Abbildung 11: Großformatige Bilder, hervorgehobene Zitate und Zwischentitel erzeugen in der Ausstellungsbroschüre Interesse, die gesamten Artikel zu lesen. © Bild: Marko Vrodljak

Durch die authentische und erzählerische Darstellung der Bäuerinnen und Bauern in der Broschüre entsteht ein persönlicher Zugang zum Bauernstand, der in den Medien nicht üblich ist. Die LeserInnen erfahren, dass die Bäuerinnen und Bauern durch ihre Lebensgeschichten und Emotionen fest mit ihrem Grund und Boden verwurzelt sind und erhalten Einblick in ihre Standpunkte. Der Bauernstand wird dadurch greifbarer, die LeserInnen werden für die Thematik sensibilisiert und zur weiteren Auseinandersetzung angeregt.

Am Ende jedes Artikels wird in einem eigenen Kasten über das Schutzgebiet informiert, in dem die Person wirtschaftet. Kurz wird darin ein Überblick über die Besonderheiten gegeben. Diese Info wurde so gestaltet, dass die LeserInnen begreifen, ohne dass es dezidiert erwähnt wird, dass die Schutzgebiete in vielfacher Weise vom Wirtschaften der Bäuerinnen und Bauern abhängig sind.

*Die gesamte Insel Vis ist ein Natura 2000 Gebiet, das von mediterranem Grasland geprägt ist. Dieses Grasland ist besonders artenreich und etliche gefährdete Arten wie die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) können hier noch gefunden werden. Der auf freien Flächen jagende Eleonorenfalke (*Falco eleonora*) hat auf der Insel seine größte Population in Kroatien. Trockensteinmauern, die als Einfassung für die laufend weniger werdenden Olivenhaine und Weingärten errichtet wurden, sind ein Lebensraum für Spezialisten unter den Pflanzen, Insekten, Reptilien und kleinen Säugetieren. Viele dieser Arten sind hemerophil. Das bedeutet, dass sie in traditionell bewirtschafteten Landschaften besser überleben können als in Wildnis. Bedroht ist die Artenvielfalt der Insel, da immer weniger Flächen beweidet werden und daher die Wiesen und Steinmauern langsam mit Gebüsch zuwachsen.*

Beispiel einer Info über ein Schutzgebiet aus der Broschüre

Die Broschüre hat einen Umfang von 92 Seiten und wurde in einer Stückzahl von 7.000 Stück gedruckt. Etwa die Hälfte davon wurde während der Projektlaufzeit verteilt, der Rest steht für weitere Ausstellungseinsätze zur Verfügung.

4.2.1. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- Aufarbeitung der Interviews zu gut lesbaren Geschichten
- Auswahl von drei Bildern pro Betrieb
- Erstellung und Druck des Ausstellungsführers im Format 29 x 19 cm, 7.000 Stück
- Verteilung von 3.000 Stück bei den Ausstellungseinsätzen, die restlichen stehen für weitere Einsätze zur Verfügung

4.3. Tool 3: Unterrichtseinheiten für Schulen

Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Schulstufen für die Gestaltung von Workshops zum Thema Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung als Vorbereitung von betreuten Besuchen der Ausstellung.

Ein wichtiger Aspekt im Projekt war es, die Schulen in den jeweiligen Ausstellungsorten miteinzubeziehen. Dazu wurden speziell auf das Projektthema abgestimmte Unterrichtsmaterialien entwickelt, die die SchülerInnen dabei unterstützen, sich eigenständig und kreativ mit der nachhaltigen Entwicklung ihres Umfelds auseinanderzusetzen. Unter Anleitung der LehrerInnen und gegebenenfalls einer Unterstützung durch das Projektteam beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit Fragen wie „Warum schaut die Landschaft so aus, wie sie aussieht?“, „Hat sich die Landschaft in den letzten 20 Jahren verändert“, „Wie wird sich die Landschaft in den nächsten 20 Jahren entwickeln“ oder „Wie ist es, eine Bäuerin/ein Bauer zu sein?“.

Die Konzepte für die Unterrichtsmaterialien wurden mit Unterstützung von kroatischen LehrerInnen entwickelt. Um den verschiedenen Bedürfnissen unterschiedlich alter Kinder gerecht zu werden, wurde je ein Konzept für SchülerInnen zwischen sechs und zehn Jahren sowie zwischen elf und vierzehn Jahren erstellt.

Das **Programm für die Altersgruppe sechs bis zehn Jahre** behandelt vor allem das Leben auf einem Bauernhof. In einem interaktiven Spiel wird der Tagesverlauf einer Bauernfamilie erzählt, wobei die Kinder in die Rolle der einzelnen Mitglieder der Familie schlüpfen. Während die Lehrkraft den Ablauf des Tages erzählt, machen die Kinder pantomimisch die Tätigkeiten der von ihnen gespielten Personen. Im Anschluss diskutieren die Kinder mit der Lehrkraft über das Leben von Bäuerinnen und Bauern. Nach dieser Vorbereitung zeichnen die Kinder auf ein großes Plakat gemeinsam ein Bild über Bäuerinnen und Bauern. Was sie zeichnen ist ihnen frei gestellt, sie können ein Bild gemeinsam malen oder mehrere Teilbilder auf einem Poster. Je nach Klassengröße wird ein Poster gemalt oder auch mehrere. Das vorbereitete Plakat wird im Anschluss anhand von Markierungen auf der Rückseite zerschnitten. Daraus ergeben sich mehrere Postkarten, auf denen die Kinder ihre Gedanken zur Landwirtschaft notieren können. Danach werden die Karten an eine Partnerschule verschickt, wo die Kinder diese wieder zu einem Bild zusammen fügen. Dabei setzen sie sich ebenfalls mit dem Leben der Bäuerinnen und Bauern auseinander, wobei sie oftmals Eindrücke von der Landwirtschaft in anderen Regionen Kroatiens erhalten.



Abbildung 12: Spielerisch haben sich die Kinder mit Landwirtschaft und ihrem Umfeld auseinandergesetzt. © Marija Martinko

Die wiederhergestellten Poster wurden in den Ausstellungen präsentiert und gesammelt bei der abschließenden Ausstellung in Zagreb gezeigt. Mehrere Beispiele der Zeichnungen finden sich in Anhang 3 (Seite 47).



Abbildung 13: Beispiel eines Posters und der wieder zusammen gefügten und mit Nachrichten versehenen Karten. © Marija Martinko

„Als Bauer muss man sehr verantwortungsvoll sein, weil man Essen produziert.“

„Als Bauer kann ich jeden Morgen in der Wiese liegen und den Vögel zuschauen, wie sie vorbei fliegen. Ich glaube das ist besser als in der Stadt Wolkenkratzer und Flugzeuge anzuschauen.“

„Mein Großvater ist Fischer. Er fängt oft Tintenfische aber manchmal auch Fisch. Wenn er nach Hause kommt, haben wir gratis essen.“

„Landwirtschaft ist für mich ein lustiges Spiel, wo ich über das Leben lerne.“

„Durch die Bauern leben wir gesünder und glücklicher.“

„Bauer ist der älteste Beruf. Die Menschen haben immer am Boden gearbeitet um zu überleben.“

„Werden wir Bauern, weil Natur ist unser ehrlichster Freund!“

„Obwohl ich in der Stadt lebe, möchte ich ein Bauer werden, wenn ich groß bin.“

„Meine Großmutter hat Kühe. Wenn ich bei ihr schlafe, gibt es frische Milch zum Frühstück.“

Zitate von den Postkarten des Schulprojekts

Im **Programm für die elf bis vierzehnjährigen** Jugendlichen wird vor allem der Bedeutung der kroatischen Landwirtschaft für das Land und dem Wandel der Landwirtschaft nachgegangen. Nach einer einführenden Diskussion über die kroatische Landwirtschaft bilden die SchülerInnen Kleingruppen mit dem Auftrag ,einen Poster zu gestalten. Dieser soll die tägliche Routine einer Bäuerin/eines Bauern in Bild und Wort beschreiben. Was sie thematisieren, ist ihnen frei überlassen. Sie können das Bauernleben in der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft beschreiben, sie können sich auf ein Thema fokussieren oder die Vielfalt zeigen, sie können mit realen Bildern arbeiten oder mit abstrakten. Der Text kann als Gedicht, als Reim, als Wordrap oder formlos erstellt werden, er kann lustig, traurig oder verrückt sein. Wie sie den Poster gestalten ist ebenso ihrer Kreativität überlassen.

Für die Erstellung der Fotos bekam jede Gruppe einen einfachen analogen Fotoapparat mit einem Film, der nur eine genau begrenzte Anzahl an Fotos erlaubte. Dadurch mussten sich die Jugendlichen mit der Inszenierung ihrer Bilder intensiv beschäftigen und konnten nicht einfach drauflos knipsen um im Nachhinein zu überlegen, wie die Bilder sinnvoll zusammen gefügt werden könnten. Wo möglich besuchten die SchülerInnen Bauernhöfe oder machen die Fotos am Nachmittag. Mehrere Beispiele der Poster finden sich in Anhang 3 (Seite 47).

Im Anschluss an die Workshops erfolgte ebenfalls ein begleiteter Besuch der Ausstellung. Teilweise wurden sie von porträtierte Bäuerinnen und Bauern begleitet, teilweise von Projektmitarbeitern. Die erarbeiteten Materialien dienten dabei als Grundlage für die Diskussion mit den Bäuerinnen und Bauern bzw. den Projektmitarbeitern während des Ausstellungsbesuches.



Abbildung 14: Die entstandenen Poster aus dem Schulprogramm mit den Jugendlichen zeigen teilweise auf professionelle Art die Beschäftigung mit dem Alltag in der Landwirtschaft.

Für die Organisation der Unterrichtseinheiten wurden alle relevanten Schulen im Einzugsbereich der geplanten Ausstellungsorte in einem ersten Schritt per Email über das Projekt und das Schulprogramm informiert. In einem zweiten Schritt wurde telefonisch in der Direktion nachgefragt, um das Interesse der Schule zu erkundet.

Das Angebot stieß bei den DirektorInnen und LehrerInnen vielfach auf generelles Interesse. Allerdings stellte sich bei den Gesprächen heraus, dass es in Kroatien höchst ungewöhnlich ist, dass Personen oder Organisationen von außerhalb der Schulen Angebote an die Schulen richten. Es gibt daher weder Erfahrungen mit solchen Angeboten noch mit der Abwicklung von Workshops. In einigen Fällen wünschten sich die LehrerInnen im Vorfeld einen Besuch durch eine Projektmitarbeiterin, um die Details der Unterrichtseinheit zu besprechen. Bei diesen Treffen konnten die Bedenken immer ausgeräumt und die Schulen für eine Projektarbeit gewonnen werden.

Insgesamt haben in der Projektlaufzeit 12 Schulen mit 23 Klassen die Unterrichtseinheiten umgesetzt. Bedingt durch die Sommerferien konnte während der ersten vier Ausstellungseinsätze das Schulprogramm noch nicht implementiert werden. Das Feedback von den LehrerInnen war

durchwegs sehr positiv und wie die Arbeiten der Kinder und Jugendlichen zeigen, waren diese mit viel Engagement bei der Sache.

Stadt	Name der Schule	Altersgruppe	Anzahl Klassen	Partner Schule
Križovec	Die ersten 4 Ausstellungen fanden während der Sommerferien statt, weswegen das Schulprogramm hier nicht umgesetzt wurde.			
Ogulin				
Zadar				
Korčula				
Komiža	OŠ Komiža	7 bis 10	2 Klassen	OŠ Stjepan Radić
Kaštel Sućurac	OŠ Ostrog	11 bis 14	1 Klasse	
Senj	OŠ S.S.Kranjčević	11 bis 14	1 Klasse	
Lovran	OŠ Viktora Cara Emina	7 bis 10	2 Klassen	OŠ Stjepan Radić
Baška	PŠ Baška	7 bis 10 11 bis 14	je 1 Klasse	OŠ Stjepan Radić
Buzet	OŠ Vazmoslav Gržalja	7 bis 10	2 Klassen	OŠ Matija Gubec, OŠ Petar Zrinski
Čabar	OŠ Petar Zrinski PŠ Prezid	7 bis 10 11 bis 14	3 Klassen	OŠ Vazmoslav Gržalja, OŠ 22. lipnja
Sisak	OŠ 22. lipnja	7 bis 10 11 bis 14	3 Klassen	OŠ Petar Zrinski
Brestovac	OŠ Dragutina Lermana	11 bis 14	2 Klassen	
Oprisavci	OŠ Stjepan Radić	7 bis 10	3 Klassen	OŠ Ostrog, OŠ Viktora Cara Emina, PŠ Baška
Zagreb	OŠ Matija Gubec	7 bis 10	2 Klasse	OŠ Vazmoslav Gržalja

Tabelle 3: Übersicht über die Schulen, die am Projekt teilgenommen haben.

4.3.1. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- Entwicklung von altersangepassten Unterrichtskonzepten
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien
- 14 Klassen von 6 – 10 Jahren haben das Schulprogramm umgesetzt
- 9 Klassen von 11 – 14 Jahren haben das Schulprogramm umgesetzt
- Ausstellung aller erstellten Poster bei der finalen Eröffnung in Zagreb

„Du kannst deinen Kindern nicht deine Klugheit geben, aber wenn es dir gelingt, einen Teil der Tradition zu übertragen, bist du der glücklichste Mensch.“

Željko Zebić, Bauer aus Posavina

4.4. Tool 4: Printmedienkampagne

Verfassen und Organisation von Zeitungsartikeln über die Beziehung der Bäuerinnen und Bauern zur Landschaft; Veröffentlichung in Lokalmedien und nationalen Printmedien mit Einladung zur Ausstellung bzw. zur Vertiefung des Themas.

Im Vorfeld der feierlichen Eröffnung der Ausstellung in Križovec wurden alle relevanten nationalen Medien über die Ausstellung informiert. Dem Projektteam persönlich bekannte ReporterInnen wurden zusätzlich direkt kontaktiert und um eine Berichterstattung gebeten. Landesweit berichtete der TV-Sender HRT von der Eröffnung, womit die Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Dieser Beitrag ist unter <http://www.hrt.hr/enz/regionalni-dnevnik/245264/> (Minute 21:25 – 23:18, letzter Abruf am 24.04.2015) im Internet verfügbar.

Der Schwerpunkt in der Pressearbeit lag im weiteren Projekterlauf bei den regionalen und lokalen Medien im Umkreis des jeweiligen Ausstellungsortes. Für jeden Ausstellungsort wurde eine an die Region angepasste Pressemeldung verfasst, in der besonders auf jene Bäuerinnen und Bauern eingegangen wurde, die in dem Gebiet leben. Gemeinsam mit den Ausstellungsveranstaltern wurden alle relevanten Medien über die Ausstellung informiert. Dies erfolgte bei den größeren Medien, bzw. wo die lokalen Berichterstatter bekannt waren, zusätzlich auch telefonisch. Auf Wunsch wurde ein Termin für ein persönliches Interview mit der Bäuerin/dem Bauern aus der Umgebung organisiert. Den Veranstaltern wurde zusätzlich jeweils ein digitaler Plakatentwurf für die Ankündigung vor Ort zur Verfügung gestellt. In der Regel berichteten diese Veranstalter auch über ihre eigenen Medien – Newsletter, Gemeindezeitungen, ... - über die Ausstellung.

Überall konnten mehrere Printmedien und teilweise auch lokale TV- und Radiostationen dafür gewonnen werden, die Ausstellung im Vorfeld anzukündigen. Zusätzlich berichteten verschiedene Medien von den Eröffnungen. Diese Berichterstattung erfolgte oft in Form kurzer Interviews mit den Bäuerinnen und Bauern und Auszüge aus ihren Geschichten kombiniert mit den passenden Bildern.

Zwei Berichte von regionalen TV-Sendern sind online noch verfügbar (letzter Abruf am 24. April 2015):

TV Bericht des lokalen TV-Senders Srce auf YouTube (Suchbegriff „Vijesti dana 21. svibanj“, ab Minute 9:10): <https://www.youtube.com/watch?v=tF4WEx6tBic#t=647>

TV Bericht des Senders VOX Zadar unter <http://www.voxportal.hr/video/izlozba-moj-komadic-zemlje/12323.html>

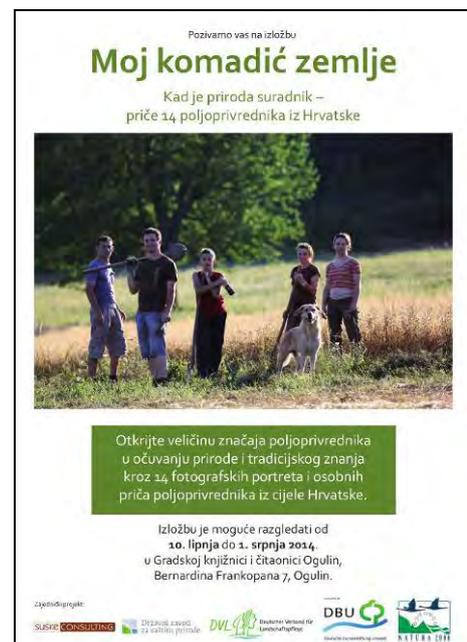


Abbildung 15: Beispiel eines Einladungsplakates für die Ausstellung.

Neben den herkömmlichen Medien wurde auch umfangreich in Onlinemedien, in Social Media Netzwerken und auf privaten und kommunalen Seiten über die Ausstellung berichtet. Eine Internetsuche nach dem Ausstellungstitel „Moj komadić zemlje“ ergab am 24. April 2015 ca. 16.000 Treffer. Auf www.croatia.org (Kategorie „Education“) findet sich eine umfangreiche englischsprachige Darstellung des Projekts.

Stadt	TV und Radioberichte	Printmedien	Onlineberichte
Križovec	1 nationaler TV Bericht (HRT) 1 regionaler TV Bericht (Srce TV) mehrere Ankündigungen auf einem lokalen Radiosender (Radio Međimurje)	2 Artikel in regionalen Zeitungen (Međimurje und Međimurske novine)	8
Ogulin	1 regionaler Radiobericht und mehrere Ankündigungen (Radio Ogulin)		2
Zadar	1 regionaler TV Bericht auf Voxportal TV	2 Artikel in regionalen Zeitungen (Zadarski list und Narodni list)	9
Korčula	Mehrere Ankündigungen auf einem regionalen Radiosender (Radio Korčula)		3
Komiža	1 nationaler Radioberichte (HRT radio) 1 regionaler Radiobericht (Nautic radio) Mehrere Ankündigungen auf einem lokalen Radiosender (Ritam Radio)	1 Artikel in einer regionalen Zeitung (Slobodna Dalmacija)	7
Kaštel Sućurac	2 regionale TV Berichte (TV Jadran und Kronika grada Kaštela) 1 regionaler Radiobericht (Radio Kaštela) Mehrere Ankündigungen auf einem regionalen Radiosender (Radio Trogir)	Ankündigung in zwei regionalen Zeitungen (Slobodna Dalmacija und Vodič kroz Dalmaciju - tägliche Ankündigung während der Ausstellungszeit)	16
Senj	1 regionaler Radiobericht und mehrere Ankündigungen (Radio Senj)		7
Lovran		1 Artikel in einer regionaler Zeitung (Novi list) Ankündigung der Ausstellung im Programm des vielbesuchten Kastanienfestivals)	5
Baška	Mehrere Ankündigungen auf einem regionalen Radiosender (OK Radio)		8

Stadt	TV und Radioberichte	Printmedien	Onlineberichte
Buzet	1 regionaler Radiobericht und mehrere Ankündigungen auf einem regionalen Radiosender (Radio Zona Buzet)	2 Artikel in einer regionaler Zeitung (Glas Istre)	8
Čabar			3
Sisak	Mehrere Ankündigungen auf einem regionalen Radiosender (Radio Sisak)		13
Požega	1 nationaler TV Bericht (HRT) 1 nationaler Radiobericht (HRT Radio) 2 regionaler Radiobericht (Vallis aurea radio)	2 Artikel in regionalen Zeitungen (Glas Slavonije und Požeška kronika)	12
Oprisavci			2
Zagreb	2 nationale TV Berichte (HRT) 1 nationaler Radiobericht (HRT radio) mehrere nationale Ankündigung auf 2 nationalen Radiosendern (HRT radio, Otoveni radio)	Ankündigung in zwei nationalen Zeitungen (Jutarnji list und Večernji list); Ankündigung im Zagreb Touristenführer	16

Tabelle 4: Übersicht über die Ausstellungsberichte in verschiedenen Medien

4.4.1. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- 8 TV-Berichte über die Ausstellung in nationalen und lokalen Medien
- 10 Radioberichte auf nationalen und lokalen Radiostationen
- 13 Berichte in Printmedien
- Mehr als 40 Berichte in Onlinemedien
- Zahlreiche private Berichte auf Social-Media-Seiten und privaten Websites

„Die Renovierung einer alten, originalen Wassermühle kann mit keinem anderen wirtschaftlichen Erfolg verglichen werden. Es geht dabei nicht um Profit, es geht um die Freude, etwas zurück zum Leben zu holen und es in seinen ursprünglichen Zustand zu bringen. Das ist eine spezielle Art der Freude.“

Dražen Rendulić, Bauer aus Lika

4.5. Tool 5: Radiointerviews

Produktion von fünf Radiointerviews mit porträtierten Bäuerinnen und Bauern, in denen sie von ihrer Arbeit und ihrem Leben erzählen.

Ergänzend zu der Printmedienkampagne wurden mit fünf Bäuerinnen bzw. Bauern Radiointerviews durchgeführt und über regionale Radiostationen gesendet. Für die Radiobeiträge wurde wie auch in der Ausstellungsbroschüre die Methode Storytelling angewendet, da diese Methode besonders geeignet ist, ZuhörerInnen den komplexen Naturbezug von Bäuerinnen und Bauern näher zu bringen. Die Interviews wurden in Kooperation mit regionalen Radiosendern direkt am Hof der jeweiligen Person aufgenommen. In den etwa zehn Minuten langen Sendungen erzählten die Bäuerinnen und Bauern über die Verbindung zu ihrer Landschaft und über ihr für ihre Arbeit nötiges Wissen, das oft über viele Generationen hinweg weitergegeben wurde. Teils lustige Anekdoten aus ihren Leben halfen die Spannung und die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen aufrecht zu erhalten. Indem die Bäuerinnen und Bauern selbst erzählten, in ihrem Dialekt und ihrer Ausdrucksweise, wurden die Geschichten lebendiger. Die Zuhörer konnten sich mit der Bäuerin/dem Bauern und dem gehörten identifizieren.

Mit folgenden Bäuerinnen/Bauern wurden die Radiosendungen produziert:

- Ante Ivčević (HRT Radio)
- Dražen Rendulić (Radio Ogulin)
- Ivica Dragan Elez (Radio Kaštela)
- Radmila Karlić (Radio Zona Buzet)
- Tatjana Ordanić (Vallis aurea Radio)

4.5.1. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- 5 Radiosendungen wurden in Kooperation mit lokalen Radiosendern produziert und über lokale Sender ausgestrahlt

„Früher hatten die Menschen hier nicht so viel Angst, wenn ein Brand ausbrach, weil das Land kultiviert war. Kleine Bereiche sind abgebrannt, aber dann konnte sich das Feuer wegen der Pfade und Weingärten nicht ausbreiten. Heute ist jeder in Panik, wenn es brennt, weil die Wälder heute bis zu den Häusern reichen. Ohne die Löschflugzeuge wäre die ganze Insel schon abgebrannt.“

Ante Ivčević, Bauer auf der Insel Vis

4.6. Tool 6: Seminar in Zagreb

Durchführung eines halbtägigen Seminars mit VertreterInnen der Ministerien, Behörden, NGOs, der porträtierten Bäuerinnen/Bauern sowie Fachleuten aus den Bereichen Ländliche Entwicklung und der Sozialwissenschaften.

Um die Ergebnisse des Projektes auch auf der Ebene der ExpertInnen und politischen EntscheidungsträgerInnen zu diskutieren, wurde ein interdisziplinäres Seminar in Zagreb veranstaltet, zu dem neben VertreterInnen der Ministerien, Behörden und NGOs auch Fachleute aus den Bereichen Ländliche Entwicklung und Sozialwissenschaften sowie die porträtierten Bäuerinnen und Bauern eingeladen waren.

Für das halbtägige Seminar mit dem Titel „Moj komadić zemlje – Projektergebnisse, Herausforderungen der Ländlichen Entwicklung und mögliche Lösungsansätze“ am 24. März 2015 in der Nationalbibliothek in Zagreb konnten namhafte ExpertInnen von Behörden und Naturschutzorganisationen als ReferentInnen gewonnen werden (Details im Programm, Abbildung 16). Sie diskutierten nach Impulsreferaten mit den ca. 40 TeilnehmerInnen die Bedeutung der Landwirtschaft für den Erhalt der Biodiversität und welchen Beitrag die Fördermöglichkeiten im Programm Ländliche Entwicklung hierbei leisten können und sollten. Anhand der im Projekt geführten Interviews wurden jene Themen nochmals aufgegriffen, die die Bäuerinnen und Bauern bei den Interviews beschäftigten, und in ein breiteres Licht gestellt. Zusammenhänge mit der Entwicklung des Marktes, der Situation der Familienbetriebe in Kroatien und dem Förderwesen wurden näher beleuchtet und analysiert. Dabei kristallisierten sich einige für Kroatien relevante Fakten heraus:

- Bäuerinnen und Bauern leiden unter der anhaltenden Landflucht, da immer mehr Flächen brachliegen und es an kreativen Ideen für die Entwicklung dieser Regionen fehlt.
- Bäuerinnen und Bauern brauchen Unterstützung bei der Vermarktung von lokalen Produkten durch den Aufbau von Labels und überregionale Bewusstseinsbildungsmaßnahmen.
- Bäuerinnen und Bauern sind für den Naturschutz wichtige Partnerinnen und Partner. Diese Tatsache braucht noch mehr Bewusstsein bei politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern, Behörden und in der Bevölkerung.
- In den EU-Programmen (v. a. ländliche Entwicklung, Strukturfonds) müssen weitere Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die die extensive Bewirtschaftung sensibler Gebiete, den Aufbau von Kooperationen und die unkomplizierte Beratung in sozial schwachen Regionen unterstützen.



Abbildung 16: Auf der Einladung zum Seminar wurde auf die Förderung des Projektes durch die DBU hingewiesen.

Time	Programme
10:00 – 10:15	<p>Welcome dr.sc. Matija Franković, director of State Institute for Nature Protection, Wolfgang Suske, project leader</p>
10:15 – 11:30	<p>First session: Short impressions of the project</p> <p><i>Marija Martinko, project associate,</i> Project “Favourite places” – Networked training for the support of sustainable rural development in Croatia <i>Project results - experiences, findings and messages of 14 framers living and working within Natura 2000 areas and reactions of the public on their presentation</i></p> <p><i>Tatjana Ordanić, farmer from the project,</i> VILIN ŠAPAT farm on the native land – a place where Worlds meet and life is valued! <i>How to create an oasis of happiness, satisfaction and health in cooperation with nature – experience from machete to the combine for camomile</i></p> <p><i>Iris Beneš, Brod-ecological society,</i> Gajna – a successful model of agriculture and nature protection cooperation Importance of common pastures on river Sava floodplain as a place of biodiversity protection through traditional way of grazing</p>
11:30 – 12:00	Break
12:00 – 13:30	<p>Second session: Project results – the significance of agriculture in nature conservation</p> <p><i>Roman Ozimec, ADIPA – Croatian Society for Natural history Diversity Research & Conservation</i> Agrobiodiversity and nature protection – example of Biokovo mountain Many high nature value habitats were created or are maintained by the work of farmers so their major way of preservation today is traditional agriculture</p> <p><i>Goran Gugić, director of Nature park Lonjsko polje</i> Cooperation with the farmers inside the NP Lonjsko polje Success and obstacles in cooperation – how to achieve a successful active conservation through traditional farming</p> <p><i>Gordan Lukač, conservation manager of National park Paklenica</i> Traditional livestock breeding and agriculture in NP Paklenica The significance of livestock breeding in vicinity of NP Paklenica for biodiversity protection – cooperation with local population, results of species monitoring and current situation</p>

13:30 – 13:45	Break
13:45 – 14:45	<p>Third session: Role of the rural development programme in relation to the outcomes of the project</p> <p><i>Wolfgang Suske</i>, project leader The support for small farmers, local markets and traditional use of land in the EU It crucial for keeping our protected areas lively that funding programs stimulate and support local markets and that small farms have sufficient access to funding measures.</p> <p><i>Dr.sc.Miljenko Ernoić</i>, Association of Croatian markets Local and regional initiatives as a support for the development of traditional agriculture in the context of the family farm System of support institutions in the development of traditional agriculture – an overview of possibilities and most common obstacles on the real life examples</p> <p><i>Sonja Karoglan Todorović</i>, Ecologica Financing possibilities through the Rural development programme 2014-2020 With Croatia's accession in the EU many opportunities are opening for financing projects which through agriculture contribute to nature protection over measures of the Rural development programme</p>
14:45 – 15:15	Discussion
15:30	Opening of the exhibition “My little piece of land” in the lobby of National and university library

Abbildung 17: Programm des Seminars „Moj komadić zemlje – Projektergebnisse, Herausforderungen der Ländlichen Entwicklung und mögliche Lösungsansätze“.

4.6.1. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- Ein halbtägiges Seminar in Zagreb mit 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

„Ich hatte die Chance, von hier fortzugehen, aber ich bin geblieben und habe alles in den Hof investiert. Und jetzt bin ich glücklich, dass meine Kinder hier einen Job haben, dass sie auf ihrem eigenen Besitz arbeiten können und fortführen, was wir begonnen haben.“

Radmila Karlić, Bäuerin aus Istrien

4.7. Tool 7: Berichte über die Ergebnisse in TV-Magazinen

Vorstellung des Projektes und der Ergebnisse in landesweiten TV-Magazinen mit Bäuerinnen und Bauern und ExpertInnen.

Im Rahmen des abschließenden Seminars führte der kroatiensweit ausgestrahlte Sender HRT ausführliche Interviews mit Bäuerinnen und Bauern sowie den anwesenden ExpertInnen. Aus diesen Interviews und Dreharbeiten außerhalb von Zagreb wurden zwei umfangreiche Berichte produziert und gesendet. Ein Bericht wurde in dem beliebten Magazin „ekozone“ ausgestrahlt, in dem populärwissenschaftlich regelmäßig über Natur und Umwelt berichtet wird. Der zweite Bericht wurde im Magazin "znanstveni krugovi" (Wissenschaftlicher Zirkel) gesendet, das fundierte aufbereitete Berichte für ein vorwiegend wissenschaftlich interessiertes Publikum produziert.

Ursprünglich war im Projekt geplant eine TV-Show mit ExpertInnen und Bäuerinnen und Bauern zu organisieren, in der diese über die Themen des Projektes diskutieren. Von Seiten des Senders HRT wurde während der Planung allerdings angeboten die oben beschriebenen Sendungen auf attraktiven Programmplätzen zu senden anstatt einer TV-Show zu einer Zeit mit einer geringen TV-Quote. Da durch die zwei Berichte erstens ein größeres Publikum und zweites verschiedene Zielgruppen sehr präzise über das Projekt und die Schlussfolgerungen daraus informiert werden konnten, entschied das Projektteam daher hier vom geplanten Projektverlauf leicht abzuweichen. Das geplante Ziel, die Bevölkerung breit über die Bedeutung der Landwirtschaft für den Erhalt der Kulturlandschaft zu informieren, wurde durch diese Vorgehensweise auf jeden Fall im geplanten Umfang erreicht.



Abbildung 18: ExpertInnen und Bäuerinnen und Bauern berichteten in zwei landesweit gesendeten Magazinen über die Projektergebnisse. © Marija Martinko

4.7.1. Umgesetzte Maßnahmen

Das wurde umgesetzt:

- In zwei kroatiensweit ausgestrahlte TV-Magazine wurde über das Projekt und die Ergebnisse des Seminars informiert.

„Das Meer ist alles für uns. Wir leben mit ihm. Es hält uns am Leben. Was bedeutet das Netz? Immer Erwartung, Hoffnung. Immer Hoffnung!“

Ivan Barbalić, Fischer aus der Kvarner-Bucht

4.8. Tool 8: Website und Folder

Präsentation der Ergebnisse und Schlussfolgerungen in einem kompakten Folder und auf der NATURA 2000 Website Kroatiens.

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen sowie das Angebot, die Ausstellung für einen bestimmten Zeitraum zu bestellen, wurden in einem kompakten Folder zusammengefasst. Er dient zur Verbreitung der Schlussfolgerungen, die im Workshop gemeinsam mit internationalen Experten erarbeitet wurden, und zur Bewerbung der Ausstellung nach Beendigung des Projekts. Darin finden sich zudem die Informationen, wie die Ausstellung ausgeliehen werden kann. Um das Projekt auch in deutschsprachigen, fachlich relevanten Bereichen bekannt zu machen wurde zudem ein deutscher Folder erstellt, der die Hintergründe, Ziele und umgesetzten Maßnahmen beschreibt.

Zudem werden Ergebnisse des Projekts und Angebot der Ausstellung mindestens 1 Jahr lang auf der Website des „State Institutes for Nature Protection“ (www.dzsp.hr/eng) implementiert (siehe Abbildung 19).

Auf der Internetpräsenz des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) ist zusätzlich eine deutsche Projektbeschreibung zu finden (www.lpv.de → Themen → Landschaftspflege), siehe Abbildung 20.

Auf der Homepage von Suske consulting (www.suske.at → Aktuelle Projekte) kann neben einer deutschen und einer englischen Projektbeschreibung auch die Ausstellungsbroschüre als pdf herunter geladen werden, siehe Abbildung 21.



Abbildung 19: Bericht über die Projektergebnisse auf der Website des State Institutes for Nature Protection (www.dzsp.hr).



Abbildung 20: Projektbeschreibung auf der Website des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL) (www.lpv.de)

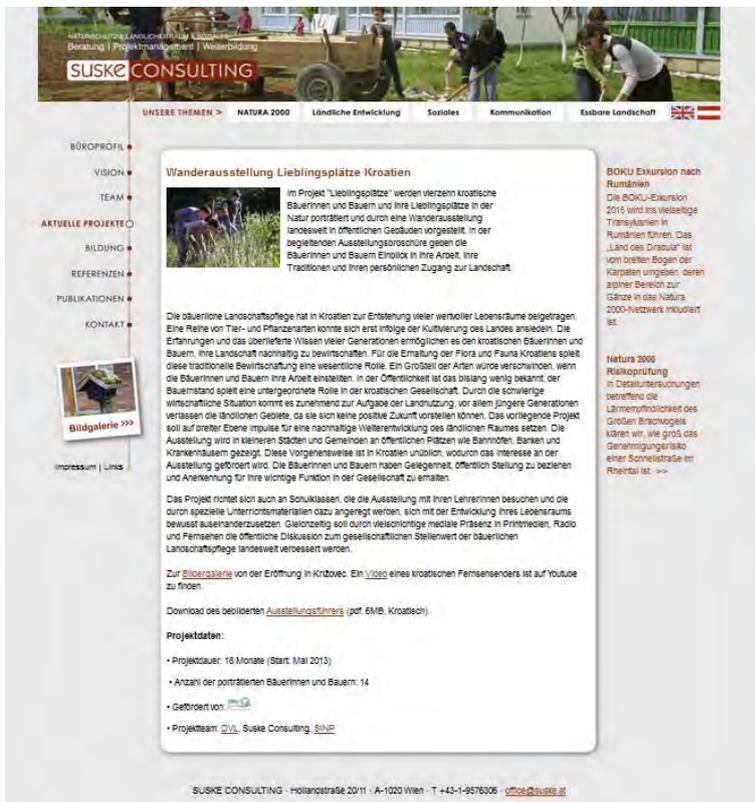


Abbildung 21: Projektbeschreibung auf der Website von suske consulting (www.suske.at)

5. Finanzielles

Das Projektvolumen laut Zuwendungsbescheid betrug 167.830,00 EUR. Der Förderanteil durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt betrug 69.616,00 EUR, der Eigenanteil 98.215,00 EUR. Die geplanten Gesamtausgaben wurden leicht überschritten, vor allem durch stark gestiegene Druckkosten bei der Ausstellungsbroschüre, die gleichzeitig umfangreicher als geplant ausgeführt wurde. Teilweise konnten die erhöhten Kosten durch Einsparungen bei den Fremdleistungen kompensiert werden. Im Folgenden findet sich eine Übersicht über die Ausgaben im Laufe der Projektlaufzeit.

Ausgaben	Abrechnung 1	Abrechnung 2	Abrechnung 3	Gesamt- ausgaben	Vorgesehen im Budget	Auslastung der Mittel
Personalkosten	13.874,54 €	39.561,44 €	29.822,15 €	83.258,13 €	71.200,00 €	116,94%
Gemeinkosten	9.018,45 €	25.714,94 €	19.384,40 €	54117,78 €	46.281,00 €	116,93%
Sachkosten	0,00 €	12.448,88 €	7.600,96 €	20.049,84 €	13.300,00 €	150,75%
Reisekosten	2.294,52 €	3.023,20 €	4.267,15 €	9.584,87 €	9.500,00 €	100,89%
Fremdleistungen	7.456,12 €	10.510,00 €	4.702,00 €	22.668,12 €	27.550,00 €	82,28%
SUMME	32.643,63 €	91.258,46 €	65.776,66 €	189.678,74 €	167.830,00 €	113,02%

Tabelle 5: Übersicht über die tatsächlichen Projektausgaben in Euro.

6. Kritische Reflexion des Projekts

Mit dem Projekt „Lieblingsplätze“ ist es gelungen, die Leistungen der Landwirtschaft für die Erhaltung des ländlichen Raumes in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Trotzdem die Besucher durchwegs sehr an der Ausstellung und den transportierten Themen interessiert sind und die Ausstellung über das ganze Land verteilt gezeigt wurde, ist nicht zu erwarten, dass ein diesbezügliches Bewusstsein nun in einer breiten Bevölkerungsschicht implementiert ist. Das Projekt kann nur ein erster Anstoß sein, sich mit einem ungewohnten Blick auf die Landwirtschaft zu beschäftigen, und der nachhaltige Erfolg der Bemühungen hängt stark davon ab, inwieweit weitere Aktivitäten das Thema im öffentlichen Diskurs halten. Beispiele etwa aus Österreich zeigen, dass es über Jahre konsequente Informationsarbeit bedarf, um ein bestehendes, negatives, stereotypes Bild von der Bäuerin/dem Bauern ins Positive zu wenden. Es bedarf dazu den Einsatz verschiedenster Bereiche, angefangen vom eigentlichen Landwirtschaftssektor über den Naturschutz bis hin zum Lebensmittelhandel. Diese Anstrengungen muss Kroatien jedoch unternehmen, will es zukünftig die flächendeckende Bewirtschaftung des Landes und den damit einhergehenden Erhalt der Biodiversität sicherstellen. Durch die Wanderausstellung steht der kroatischen Naturschutzbehörde nun ein attraktives Tool zur Verfügung, das sich als Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten ideal eignet.

Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung des umgesetzten Schulprogramms. Die Kinder und Jugendlichen sind die KonsumentenInnen von morgen – eine vielstrapazierter Slogan, dessen Konsequenz aber gerade für den Bereich der kleinbäuerlichen Landwirtschaft von enormer Bedeutung ist. Manche SchülerInnen hatten durch das Projekt erstmals Kontakt zu Bäuerinnen und Bauern und dabei erfahren, was dieser Beruf eigentlich bedeutet. Sie erfuhren eine Lebensweise, die sich teilweise stark von ihrer eignen Lebenswelt unterscheidet. Eine Lebensweise die aber die Blumen und Tiere fördert, für die sich Kinder oftmals mehr begeistern können als nüchtern denkende Erwachsene. Auch hier gilt, dass es für die Kinder ein erster Eindruck war, der nun kontinuierlich vertieft werden sollte.

Was sich während der Projektarbeit eigentlich als ein Problem offenbarte, dass kroatische LehrerInnen nicht gewöhnt sind, projektorientierte Unterstützung von schulfremden Organisationen zu erhalten, kann sich zukünftig zu einer Chance umkehren. Indem die LehrerInnen sahen, wie hilfreich und unkompliziert eine derartige Kooperation sein kann, stehen sie solchen Angeboten vermutlich zukünftig offener gegenüber. Zukünftige Projekte können damit hier auf einen Grundstock aufbauen. Mit den Erkenntnissen des Projektes wäre es aus heutiger Sicht noch interessant gewesen, auch die LehrerInnenausbildung mit einzubeziehen und hier schon Methoden vorzustellen, wie der Themenkomplex Landwirtschaft und Naturschutz im Unterricht integriert werden kann.

Mit dieser Art der Öffentlichkeitsarbeit, wie im Projekt umgesetzt, wurde in Kroatien Neuland betreten. Manches war in der Umsetzung aufwändiger als geplant, wodurch sich auch eine leichte Projektverzögerung ergeben hatte. Das wurde allerdings durch die große Begeisterung und Hilfsbereitschaft aufgewogen, auf die wir gestoßen sind. Überall wurden wir von den öffentlichen Organisationen nach Kräften unterstützt, sei es bei Naturschutzeinrichtungen oder den Gemeinden und ihren angeschlossenen Einheiten. Überall trafen wir auf Interesse an der Ausstellung und eine effiziente Mundpropaganda die nicht zuletzt für den Erfolg des Projektes besonders wichtig war.

7. Anhang

7.1. Anhang 1: Beispiele der Lieblingsplätze der porträtierten Bäuerinnen und Bauern

© Marko Vrodoljak









7.2. Anhang 2: Impressionen von den Ausstellungseröffnungen

© Marija Martinko, Johannes Maurer





EKOŠKOLA OŠ 22. LIPNJA, SISAK




U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.










U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

Moj komadić zemlje

RAĐNI DAN

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.
















Maslinara miha




U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.






U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

MASLINA !!




U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

OŠ OSTROGKAŠTEL LUKŠIĆ

MOJ KOMADIĆ ZEMLJE 2013./2014.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.



U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

U ovom času skupimo organske tvari i kompost u vrtu.

Sa zovom sejal, sovem vili
i odna za nage sječi.
U šefrny vodi
vmpje hie
i u dafnu: hie paze.
Pšavno ga vnaie djeje.
vnaie sejal, vnaie seje
Prpe post: vnaie paze
da tde vnaie.



Prpe u dafnu sejal, dafnu
vnaie vnaie vnaie vnaie
vnaie vnaie vnaie vnaie
U pšavno post: vnaie vnaie
vnaie vnaie vnaie vnaie
vnaie vnaie vnaie vnaie
vnaie vnaie vnaie vnaie



Prpe 100 godina vnaie vnaie vnaie
vnaie vnaie vnaie vnaie vnaie



Vnaie vnaie vnaie vnaie vnaie
vnaie vnaie vnaie vnaie vnaie



PŠ DR MILANA ANIĆA KRASNO

OBOLJELI MASLINIK

BOŽE! ZAŠTO SU MASLINE OTPALE SA STABLA



DJECO! PREVIŠE SUNCA I SUGORJALO SE MASLINOVA MUHO. MUHA SE POUŠE DILA, MORAMO POMOĆI MASLINIKU I ZAŠTITI GA

ŠTO ZAMO RABITI?



SAKUPITI OBOLOJE PLODOVE MASLINE I ZAPRUGITI BERBA PRANA

BRUNO! POMOZI MI SKINUTI OBOLOJE



DOK SAKUPIM OPAVO LIŠĆE UNLOMIM ČEHO AŽURAM I POKREĆU SUHE OPAVE

MAS OZIVAM KAKO SE TI OSUŠEŠ? JE LI TI ŠEŠ?



MA NE! RADUŠEN SE NAŠEN ZANEM ETVI I ZASTITI MASLINIKU!

SAD ČEHO IŠETOEINE OVLONITI NA PRIGODAN NAČIN



MASLINOVA MUHO! UMŠTILA SI NAM PLODOVE MASLINE, ODUZELA RADOST BERBE OŠTAVILA BAČVE IBOCE BEZ ULJA I ZATO TE OSUĐUJEMO! HAAA! ŽIVJELA MASLINA! BRAVO

